

Grußwort
Liebe Leserinnen
und Leser,



Landrat
Roland Bernhard

aufgepasst, wenn Sie einen Standort für Ihre Firma oder Niederlassung suchen! Lernen Sie unseren Landkreis in dieser Zeitung näher kennen; Böblingen könnte der zukünftige Sitz Ihres Unternehmens sein. Einen vertiefenden Blick auf die Arbeit des Landkreises erhalten Sie unter www.lrbw.de und im Folgenden eine kurze Vorstellung.

Wir haben viel zu bieten: Bosch, Mercedes-Benz, Ritter Sport und Porsche. Besonders stolz sind wir auf unseren Mittelstand, worunter sich etliche Hidden Champions befinden. Um nur wenige zu nennen: GEZE, Ensinger, Pfinder, Bitzer. Wegen dieser gesunden Mischung aus KMU und Großunternehmen sind wir bundesweit einer der stärksten Wirtschaftsstandorte. Rankings von ISW Consult, Focus oder Prognos sehen Böblingen stets auf einem Spitzenplatz.

Auch aufgrund einer Vielzahl von IT-Unternehmen, wie HP und IBM, werden dem Landkreis im Digitalisierungsatlas von Prognos ausgezeichnete Chancen bescheinigt. Als Hilfestellung für die Herausforderungen der Digitalisierung befindet sich das Digital Hub der Region Stuttgart, das Zentrum Digitalisierung ZD.BB, dank Förderung aus Landesmitteln im Landkreis Böblingen.

Mit A8 und A81 führen zwei Autobahnen durch den Kreis und ein umfassendes Bundesstraßennetz verbindet die Orte miteinander. Wer lieber die Bahn nimmt, befindet sich auf unseren Schienenwegen entlang der Magistrale Stuttgart – Zürich – Mailand und kann zudem drei S-Bahn-Linien der Region Stuttgart nutzen. Die Nähe zur Landeshauptstadt ergänzt unser Angebot. Events auf dem Cannstatter Wasen, Spiele des VfB Stuttgart oder ein Opernbesuch sind für Böblingen nur 30 Minuten entfernt. Mitten zwischen Stuttgart und Tübingen liegen deren renommierte Studienorte für uns in Reichweite.

In unseren 26 Kommunen stimmt die Lebensqualität überall! Urban geht es in den dicht besiedelten, vier Großen Kreisstädten zu, beschaulicher in den ländlich geprägten Gemeinden. Wir sind gesegnet mit einer wunderschönen Natur- und Kulturlandschaft. Davon überzeugt ein Blick vom neuen Schönbuch, der einen weiten Blick über die Wipfel des Schönbuchs bis zur Schwäbischen Alb und zum Schwarzwald bietet. Radfahrer, Wanderer und Naturfreunde haben beste Freizeitmöglichkeiten.

Auf zukünftige Entwicklungen sind wir vorbereitet. Dazu hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises die Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen initiiert. Unternehmen, Kommunen, Verbände und Institutionen identifizieren darin Ziele und geben Empfehlungen, mit denen der Landkreis seine Spitzenposition behält.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Digitales

Zentrum Digitalisierung Region Stuttgart offiziell eröffnet



Banderschneidung zur feierlichen Eröffnung des ZD.BB

Quelle:Landratsamt

Der aus Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg für drei Jahre finanzierte Hub Zentrum Digitalisierung (ZD.BB) mit Sitz in Böblingen ist offiziell gestartet. Nach monatelanger Vorbereitung, waren die Kooperationsverträge zwischen den Partnern bereits im Oktober 2018 unterzeichnet worden. Mit der Eröffnung im Februar 2019 konnte dann die eigentliche Arbeit des ZD.BB starten.

Zur feierlichen Eröffnung hatten sich eine Vielzahl von Gästen, darunter die Wirtschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg, Frau Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, der Landrat des Landkreises Böblingen, Herr Roland Bernhard, Landtags- und Bundestagsabgeordnete, Bürgermeister aus der Region, Wirtschaftsförderer, Experten für IT und Regionalentwicklung und nicht zuletzt ZD.BB-Geschäftsführer Dr. Claus Hoffmann und sein 11-köpfiges Team im Hermann Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen versammelt.

Das ZD.BB ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und Startups aus der Region Stuttgart rund um die Themen der Digitalisierung. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Bewältigung des digitalen Wandels. Dies beinhaltet die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle für alle Branchen, die Qualifizierung von Fachkräften und die Förderung einer digitalen Unterneh-

menkultur. 80 digitale Geschäftsmodelle will man dazu erstellen und 5 Start-ups auf den Weg bringen. Mithilfe einer digitalen Qualifizierungsoffensive und mittelstandsgerechten Methoden zur Geschäftsmodellentwicklung werden Unternehmen im ZD.BB umfassend bei ihren Digitalisierungsvorhaben unterstützt werden. Dazu werden in Laboren, in Coworking Spaces und bei Events unterschiedliche Kompetenzen, Disziplinen, Ideen, Technologien und Kreativität vernetzt und auf diese Weise digitale Innovationen hervorgebracht.

Die großen globalen Player wie IBM oder Hewlett Packard sind bereits gut aufgestellt, es sind eher die kleinen und Mittelständler, bei denen Dr. Claus Hoffmann Handlungsbedarf sieht. Landrat Roland Bernhard teilte diese Einschätzung: „Bei kleineren und mittelständischen Unternehmen, bei Zulieferern, ist die Digitalisierung noch nicht so angekommen“

Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut betonte: „Unser klarer Anspruch ist es, dass Baden-Württemberg auch im digitalisierten Zeitalter führender Innovations- und Wirtschaftsstandort Europas bleibt. Das funktioniert jedoch nur, wenn auch unsere kleinen und mittleren Unternehmen hier Schritt halten. Mit dem regionalen Digital Hub unterstützen wir gezielt gerade diese Unter-

nehmen bei digitalen Innovationen und bringen damit die Digitalisierung in der Region insgesamt voran.“

Prof. Dr. Hendrik Brumme, Präsident der Hochschule Reutlingen, betonte das Potential Synergieeffekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft herstellen und nutzen zu können.

Der Digital Hub „Zentrum Digitalisierung Böblingen (ZD.BB)“ wurde bereits im

Februar 2018 beim „Digitalgipfel 2018 – Wirtschaft 4.0 BW“ als einer der zehn regionalen Digital Hubs vorgestellt, das vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg gefördert werden sollte.

Nach Ablauf der dreijährigen Förderperiode soll das Zentrum in einen Regelbetrieb übergehen, in dem es sich finanziell selbst tragen kann.

Information

Das Zentrum Digitalisierung (ZD.BB) mit Sitz in Böblingen ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und Startups aus der Region Stuttgart rund um die Themen der Digitalisierung. Unterstützt werden kleine und mittlere Unternehmen bei der Bewältigung des digitalen Wandels. Dies beinhaltet die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle für alle Branchen, die Qualifizierung von Fachkräften und die Förderung einer digitalen Unternehmenskultur. Mehr Informationen unter www.zd-bb.de.

Zahlen und Fakten:
11 Mitarbeiter

Budget: 940.000 € Eigenmittel + 940.000 € Förderung des Landes BW

Laufzeit: 3 Jahre

Partner: Landkreis Böblingen, Kreishandwerkerschaft Böblingen, LGI Logistics Group International GmbH, STAR Cooperation GmbH, Hochschule Reutlingen, Hermann Hollerith Zentrum, Softwarezentrum Böblingen-Sindelfingen e. V., IHK Bezirkskammer Böblingen, IBM Deutschland GmbH, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, Fachkräfteallianz Region Stuttgart, Start@HAW, CoWorking0711 Herrenberg, Universität Stuttgart sowie die Städte Böblingen und Sindelfingen

Eines von 10 „digital HUBs“ in Baden-Württemberg

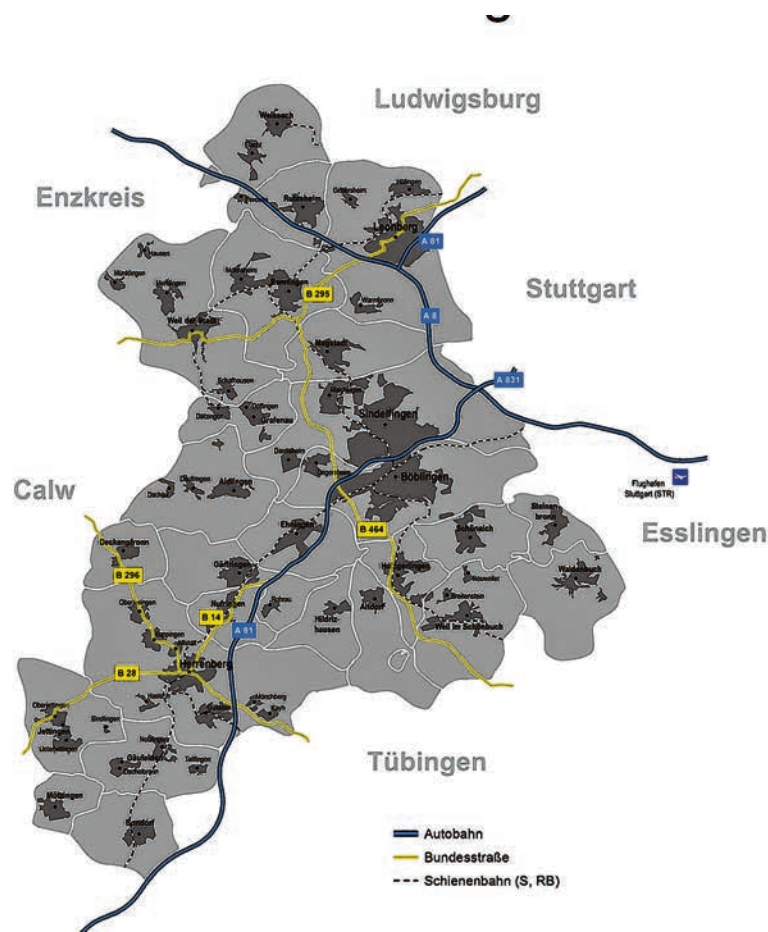
Wissenswertes

Lage und Verkehr

Bewohner des Landkreises profitieren von seiner außergewöhnlich guten Lage. Mit der A81 und A8 befinden sich gleich zwei wichtige Verkehrsschlagadern im Landkreis. Der südliche Teil des Landkreises wird von der A81 in zwei etwa gleich große Hälften geteilt. Das bedeutet einen schnellen Zugang für alle südlichen Gemeinden. Für den nördlichen Teil des Landkreises sorgt die A8 für einen angenehmen Autobahnzugang. So kann im Landkreis Böblingen jeder Bewohner in unter 10 Minuten auf der Autobahn sein. Ein Vorteil, der gerade von Firmen hoch geschätzt wird.

Das Gefühl „Ab vom Schuss“ zu leben, gibt es im Landkreis in der Form nicht. Die 26 Kommunen profitieren nämlich von einem Netz aus 5 Bundesstraßen, was einem mit dem Auto den Weg in die nächste Kommune ungemein erleichtert. Und wer kein Auto hat? Auch kein Problem, denn im Landkreis sorgen die S-Bahnlinien S60 und S1 dafür, dass jeder zuverlässig an sein Ziel kommt. Wer sich Stuttgart als Reiseziel gesetzt hat, kann dies durch die S1 ganz stressfrei und ohne Stau in ca. 15 Minuten erreichen. Hinzu kommt noch, dass der Stuttgart Flughafen in angenehmer Reichweite liegt. Sowohl über die Autobahn, als auch die S-Bahn ist er in kürzester Zeit zu erreichen.

Egal ob Privatperson oder Wirtschaftsakteur, die Mobilitätsangebote im Landkreis werden allen Bedürfnissen gerecht.



Porträt

Claus Hoffmann



Für die Geschäftsführung der Zentrum für Digitalisierung – ZD.BB GmbH konnte mit Dr. Claus Hoffmann ein versierter Experte im Bereich Fördermittel und Digitalisierung gewonnen werden.

Dr. Claus Hoffmann war viele Jahre als Berater und Change Management-Experte in Digitalisierungs- und IT-Projekten aktiv. Zuletzt leitete er ein IT-Bildungsprojekt bei connect.IT Heilbronn-Franken, einem Netzwerk zur Förderung der regionalen IT-Branche. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hohenheim tätig. In dieser Zeit promovierte er mit einer Arbeit zum Intranet als Medium der Mitarbeiterkommunikation. 1999 erfolgte der Wechsel als Leiter Bildung / Veranstaltungen zur MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Stuttgart. 2007 gründete er ein Beratungsunternehmen zur Entwicklung von Förderprojekten mit den Schwerpunkten Innovation, Forschung, Regionalentwicklung und Bildung.

Impressum

Herausgeber und redaktionell verantwortlich:
Landratsamt Böblingen
Wirtschaftsförderung
Parkstraße 16, 71034 Böblingen
Redaktion: Dr. Sascha Meßmer
In Zusammenarbeit mit:
Röhm Verlag & Medien GmbH & Co. KG, Böblinger Straße 76
71065 Sindelfingen
Anzeigenleitung: Hans-Jörg-Zürn
Grafik: Ute Lamkowski, Röhm Medien Service
Druck: Z-Druck GmbH & Co. KG, Sindelfingen
Kontakt: Tel. 0 70 31 / 862 – 232
E-Mail: anzeigen@szb.de
Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet.

Beste Beratung aus einer Hand – die Makler für Gewerbeimmobilien der Kreissparkasse Böblingen

Erfolgreiche Unternehmen mit vielfältigen Arbeitsplätzen, gute Infrastruktur und ein attraktives Wohnumfeld – der Landkreis Böblingen zählt weiterhin zu den beliebtesten und wirtschaftsstärksten Regionen in Deutschland.

Gerade in einem erfolgreichen Ballungsraum müssen Immobilienmakler im gewerblichen Bereich über ein besonderes Fingerspitzengefühl und gute Kontakte verfügen. Bei den erfahrenen Gewerbemaklern der Kreissparkasse Böblingen profitieren Sie zusätzlich davon, dass Sie auf Wunsch Beratung und Finanzierung aus einer Hand erhalten. Im Interview berichtet Uwe Nageler, Leiter Immobilienvertrieb, von den aktuellen Entwicklungen des Marktes und wie Kunden, die auf der Suche nach einer geeigneten Gewerbeimmobilie sind, am besten in dieser Situation agieren.

Herr Nageler, wie schätzen Sie aktuell den Markt für Gewerbeimmobilien im Landkreis Böblingen ein?

Der Landkreis Böblingen ist im Bereich der gewerblichen Immobilien ein gefragter Immobilienstandort mit besten Zukunftsaussichten. So profitiert der Einzelhandel vom überdurchschnittlich hohen Einkommen, einem kräftigen Einwohnerwachstum sowie vielen in- und ausländischen Besuchern. Die hohen Beschäftigungszahlen und das Einwohnerwachstum sorgen weiterhin für eine starke Nachfrage nach Gewerbeflächen. In Böblingen und Sindelfingen ist die Leerstandsquote bei Büroflächen nach wie vor auf einem niedrigen Level. In den gewerblichen Baugebieten, wie dem Flugfeld, Leonberg-West, Herrenberg-Gültstein und dem Mittelpfad in Sindelfingen befinden sich momentan hochwertige Büroneubauten im Endausbaustadium. Die Mietpreise für Gewerbeobjekte im Landkreis Böblingen haben sich auf dem Vorjahresniveau stabilisiert. Nach wie

vor sind die Städte Böblingen und Sindelfingen die teuersten Gewerbelagen im Landkreis. Im Logistik- und Produktionsgewerbe sind Hallenflächen rar. Eine Entwicklung, die auch der Verband Region Stuttgart (VRS) in einer Erhebung für die Region Stuttgart festgestellt hat.

Sie haben es gerade angesprochen: Ein interessanter Immobilienmarkt heißt wenig Flächen. Wie finden Kunden trotzdem die Gewerbeimmobilie, die den gewünschten Anforderungen hinsichtlich Größe, Lage und Ausstattung entspricht?

Wenn das Angebot knapp ist und die Suchanfrage spezifiziert (zum Beispiel hinsichtlich der Anforderungen an die IT), brauchen Sie einen Partner, der sich im Markt auskennt. So wie die Kreissparkasse Böblingen. Unsere Kunden profitieren von unserer langjährigen Erfahrung, unserer Verwurzelung vor Ort und unserer Kontinuität in der Personalbesetzung. Jedes Beraterteam kennt sein Geschäftsgebiet ganz genau und kann so im Austausch untereinander die Kunden mit hoher Fach- und Marktkompetenz beraten. Unsere Makler sind zudem in der Region bestens vernetzt. Ein Vorteil, der gerade auf dem aktuellen Immobilienmarkt ganz entscheidend ist.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, um „schlafende Flächen“ zu aktivieren?

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut stehen wir per se in engem Austausch mit den Kommunen. Kommunalvertreter wissen somit von uns, wo aktuell Bedarf nach welchen Flächen besteht. Auf diese Weise können diese gezielt Eigentümer ansprechen, die genau zu unseren Suchanfragen passen. Denn oftmals verfügen private Eigentümer über freie Flächen, die jedoch bis zur

Vermietung noch einen Entwicklungsweg benötigen oder von der Nutzung her neu angedacht werden können. Auf diese Art und Weise können Vermieter und Interessenten zusammengebracht werden. Insgesamt sieht sich die Kreissparkasse Böblingen jedoch nicht nur als Vermittler – vielmehr bekommen unsere Kunden alle gewünschten Serviceleistungen aus einer Hand.

Bei einem „Komplettpaket“ profitieren die Kunden nicht nur von der Expertise der Makler, sondern sparen sich auch Zeit durch unnötige Wege. Können Sie kurz zusammenfassen, was der Rundumservice bedeutet?

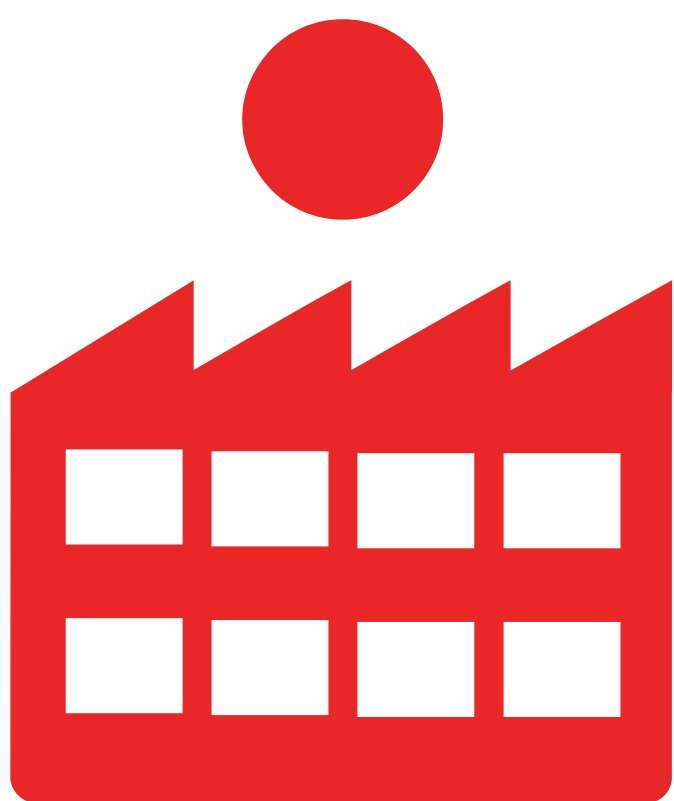
Die Kreissparkasse setzt nicht nur auf eine serviceorientierte Beratung und kümmert sich darum, dass jeder Kunde das für ihn passende Objekt findet. Bei Bedarf arbeiten wir auch mit unseren Finanzierungs- und Versicherungsexperten zusammen. In den Firmenkunden-Centern kennen die Kollegen genau die Belange von dieser Kundengruppe und können dann passgenaue Finanzierungsmodelle und die gewünschten Versicherungen anbieten. Darüber hinaus spielt auch der Faktor „Sicherheit“ eine große Rolle. Die Eigentümer können sich darauf verlassen, dass die Bonität ihres Mieters vorhanden ist, die Mieter, dass sie einen seriösen Vermieter bekommen.

Noch eine Frage zum Abschluss – welche Entwicklung erwarten Sie auf dem gewerblichen Immobilienmarkt für die nächsten Jahre?

Die Kreissparkasse geht davon aus, dass der Markt für Gewerbeimmobilien auch in Zukunft interessant und belebt bleiben wird. Die Gründe für unsere positive Einschätzung liegen in der bereits genannten hohen Attraktivität der Region und den weiterhin niedrig prognostizierten Zinsen.



Die Gewerbeimmobilienmakler der Kreissparkasse Böblingen kümmern sich um die individuellen Belange ihrer Kunden: (v.l.n.r.) Tobias Dürr, Antje Havlicek, Uwe Nageler (Leiter Immobilienvertrieb) und Marcus Glatthaar.



Investieren ist einfach.

Wenn man die Immobilienprofis der Kreissparkasse Böblingen an seiner Seite hat.

- Gewerbeimmobilien
- Investment
- Projektentwicklung
- Finanzierung

Wir machen das für Sie!

**Gewerbe-Hotline:
07031 77-1749**

Digitales

Digitalisierung in der Mitmachstadt Herrenberg

Je „smarter“ eine Stadt ist, desto attraktiver wird sie als Standort für andere Akteure. In erster Linie für ihre Bürger, aber auch für Unternehmen, Wirtschaft und Handel. Das hat die Große Kreisstadt Herrenberg frühzeitig erkannt. Schon vor Jahren hat man begonnen, mittels kleiner Bausteine die „Smart City Herrenberg“ aufzubauen: Die Einführung des papierlosen Sitzungsdienstes für den Gemeinderat und die begleitenden Fachausschüsse sowie das interaktive Mitmachportal auf der städtischen Homepage sind zwei dieser Bausteine.

Über viele Ämter der Stadtverwaltung hinweg wurden und werden in schöner Regelmäßigkeit digitale Prozesse angestoßen, werden digitale Anwendungen projekthaft getestet, dauerhaft implementiert oder weiter entwickelt. Beispielsweise sind hier die Integration der digitalen Sprachassistentin auf der städtischen Webseite und der digitale Bürgerservice der Herrenberger Stadtbibliothek genannt. Nachdem die Recherche, das Vormerken der Medien und die Verlängerung der Ausleihfrist schon seit vielen Jahren zum Standard der städtischen Einrichtung gehören, wird nun in Kooperation mit der Stadtkasse auch ein Online-Bezahl-Service angeboten. Bereits im Frühjahr 2018 wurde unter Federführung des Amts für



Die drei Herrenberger (v.l.) Ralf Heinzelmann (Amt für Wirtschaftsförderung & Kultur), Tom Michael (Hauptamt) und Stefan Kraus (Amt für Technik, Umwelt & Grün) präsentieren den digital vernetzten Mülleimer auf der Herbstschau 2018
Quelle: Stadt Herrenberg

Technik, Umwelt, Grün (TUG) der Stadt Herrenberg der stadtweite Prozess eines digitalen Mängel- und Ideenmelders aufgesetzt. Bürger können über Smartphone oder via Internet ihre Anregungen und Ideen der Verwaltung zukom-

men lassen. Einfach, bequem, digital, direkt.

Weitere digitale Neuerungen wurden vom TUG angestoßen: „Mählanie“ der Mähroboter garantiert im Stadion die optimale Rasenlänge. Ein Teil der Unter-

flurmülleimer im Stadtgebiet wurde mit Sensoren ausgestattet, die mittels Ultraschall den aktuellen Füllstand melden. Die Steckdose des Müllfahrzeugs kann so effizient und passgenau geplant werden. Bei der Bewässerung der Blumenkästen in Herrenbergs „guter Stube“, bei der Parkraumbewirtschaftung und bei der Alarmierung für den Winterdienst setzt das Amt testweise ebenfalls auf Sensoren. Die Straßensensoren beispielsweise messen und melden Temperatur, Feuchtigkeit und den Rest-Streusalzgehalt an der Fahrbahn-Oberfläche und korrespondieren mit Daten von Wetterstationen. Mittelfristig wird dies dazu führen, dass der „Melder“, also der zuständige Mitarbeiter des Winterdienst-Teams, nicht mehr zu nachtschlafender Zeit die Straßen persönlich in Augenschein nehmen muss.

Möglich wird die Übermittlung aller Sensordaten durch das stadteigene LoRaWAN (Long-Range-Wide-Area-Netzwerk). Das Funknetzwerk überträgt zwar nur kleine Datenmengen, dies aber dafür besonders energiesparend und mit einer großen Reichweite. Zusätzlicher Vorteil des Herrenberger LoRaWAN: Es handelt sich um ein offenes Funknetz. Bürger, Unternehmen, Vereine und Organisationen können es ebenso nutzen, das LoRaWAN bietet somit die ideale Infrastruktur



Ein Lorawan-Gateway. Dieser verbindet Endstationen, wie z.B. die Parksensoren mit dem Hauptserver
Quelle: Weise;factum

für zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten und ist damit die Grundlage für eine digitale und smarte „Mitmachstadt“ Herrenberg.

Digitales

Digitaler Vorzeigebetrieb Velotraum

Vor 21 Jahren gründete Stefan Stiener in Weil der Stadt das Unternehmen Velotraum. Velotraum baut individuelle Fahrräder im Premiumsegment.

Anfangs baute Stiener die Fahrräder noch in der heimischen Garage und führte händisch Listen über Aufträge, Lagerbestand, usw. Heute hat er eine Geschäftspartnerin, 5 Mitarbeiter, eine größere Werkstatt und die Organisation übernimmt ein ERP-System.

Das ERP System ist eine individuell auf die Bedürfnisse des Unternehmens angepasste Software, in der alle Geschäftsvorgänge organisiert werden. Grundgerüst ist ein Fahrrad-Konfigurator, bei dem eine Vielzahl von Teilen zu potentiell Millionen verschiedener möglicher Fahrräder kombiniert werden kann.

Im Beratungsgespräch mit dem Kunden werden die Daten des Kunden zusammen mit den Teilen und Ausstattungsmerkmalen des gewünschten Fahrrads direkt in die Software eingegeben. Abschlussalgorithmen stellen sicher, dass nur zueinander passende und technisch kompatible Teile kombiniert werden können. Am Ende kann dann das Fahrrad so gebaut werden, wie es vom Kunden gewünscht wurde.

Auch andere Händler, die Velotraum-Fahrräder verkaufen geben ihre Aufträge direkt in die Software ein. Letztendlich können die Mitarbeiter aber verschiedene Einstellungen, wie beispielsweise die Länge der Speichen manuell nachjustieren.



Bei Velotraum können Fahrräder bis aufs kleinste Teil individualisiert werden
Quelle: Velotraum

Alle Aufträge werden automatisch verwaltet, so dass die Mitarbeiter immer wissen, welches Fahrrad wann fertig sein muss. Weiterhin überwacht das ERP-System den Lagerbestand, so dass immer direkt ersichtlich ist, welche Teile wann bestellt werden müssen.

Nach Abschluss des Auftrags übernimmt das Programm die Rechnungserstellung und -verwaltung. Lediglich der Zahlungseingang muss manuell verifiziert

werden.

Letztendlich hat man mit der Software auch eine Kundendatenbank, die als Hilfe für weitere Serviceleistungen dient. Bei Reparaturen oder Nachrüstungen kann direkt der Auftrag des jeweiligen Kunden aufgerufen werden und es wird angezeigt, welche Teile verbaut wurden und welche Umrüstungen möglich sind, selbst wenn der Auftrag Jahre zurückliegt. Dieses vereinfacht den Service-Prozess.

Digitales

ZD.BB unterstützt „Buday GmbH“ bei der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle

Viele KMUs werden von der Frage umgetrieben, wie sie der Digitalisierung in den kommenden Jahren begegnen können. Genau so ist es auch bei der Buday GmbH aus Weil der Stadt, wie Geschäftsführer Sven Meinel berichtet: „Für mich als Techniker war es sehr schwierig, das Thema Digitalisierung zu erfassen und zu verstehen, welche Chancen und Risiken dadurch für uns entstehen. Somit waren die entscheidenden Fragen: an welcher Stelle wir überhaupt ansetzen können und wie wir wichtiges Grundwissen in unsere Firma bekommen.“

Nach diversen Vorträgen bei Kammern, Banken und Lieferanten war es dann der Zufall, der Meinel ein entscheidendes Stück voranbrachte. Ein Flyer mit Einladung zu einem DIGITRANS (Digitale Transformation)-Workshop in Heilbronn. Bei dem Workshop sollten gemeinsam mit Teilnehmern aus anderen Firmen in einem Planspiel neue, digitale Geschäftsmodelle entwickelt werden. Anschließend konnten sich die Unternehmen um geförderte individuelle Workshops mit einem Team aus der eigenen Firma bewerben. „Hierbei konnten wir gemeinsam mit Digitalisierungsexperten Erfahrungen sammeln, mit welcher Methodik und Struktur digitale Geschäftsmodelle entwickelt werden können und wie man sie kritisch und mit Einbindung potenzieller Kunden hinterfragt“, berichtet Sven Meinel.



Buday GmbH Geschäftsführer Sven Meinel(l.) und ZD.BB Geschäftsführer Claus Hoffmann (r.) gemeinsam beim Digitrans-Workshop
Quelle:Landratsamt

„Das Netzwerk, das sich aus dem DIGITRANS-Workshop und den folgenden Veranstaltungen erschlossen hat, ist für uns von sehr großer Bedeutung. Mittlerweile ist das Zentrum Digitalisierung ZD.BB ein fester Anlaufpunkt in Sachen Digitalisierungsfragen für uns geworden. Mit Dr. Claus Hoffmann und seinem Team konnten wir, in weiteren Workshops, strukturiert an unserem neuen digitalen Geschäftskonzept arbeiten und auch sofort erfassen, welche neuen Anforderungen dadurch auf unsere Mitarbeiter zukommen. Natascha Sigle, aus dem Team von Dr. Hoffmann, hat dann für uns direkt die Kontakte zur Agentur für Arbeit Böblingen geknüpft, mit der wir bereits die Fördermöglichkeiten eruiert haben. Nun prüfen wir ak-

tuell noch mit dem ZD.BB, ob und wie unser Gesamtvorhaben gefördert werden könnte.“

Wie Sven Meinel weiter erläutert, stehen nun zunächst weitere Recherchen hinsichtlich des neuen Geschäftsmodells an. In der Folge möchte man die benötigten Fördermittel und Zuschüsse beantragen, die für das Vorhaben von großer Bedeutung sind.

„Ob und wie erfolgreich unser Konzept sein wird, können wir heute nur vermuten und durch gute Vorarbeit die Wahrscheinlichkeit für Erfolg erhöhen. Wir sehen aber große Chancen und fühlen uns durch die Unterstützung aus unserem Netzwerk heraus immer mehr als könnten wir Dinge beeinflussen und wären ihnen nicht ausgeliefert.“

Gründung

Digitales Start-up: DIY-Blog Kreativliebe



Betreibt den Blog Kreativliebe: Lena Seyth
Quelle: Seyth

Bei Start-ups und Digitalisierung denkt man sofort an komplexe Programmierung, innovative Ideen und anspruchsvolle Prozesse. Dass es auch anders geht, haben wir in einem Gespräch mit Lena Seyth, einer Grafik-Designerin und Do-it-yourself-Bloggerin aus Renningen erfahren, die im Frühjahr vergangenen Jahres ihren DIY-Blog www.kreativliebe.de gestartet hat. Ihr Fokus liegt dabei auf simplen DIY-

Projekten rund um Papier, Stempel, Dekorations- und Geschenkideen. Doch wenn man über Papier und Digitalisierung in einem Satz spricht, sieht man in erster Linie das Gegensätzliche darin. Doch die DIY-Bloggerin verbindet die beiden Themen: „Eigentlich ist Digitalisierung ganz einfach zu verstehen“, so Lena. „So wie Gutenbergs Buchdruck den Beginn einer neuen Informationsära einläutete, sieht es auch mit Digitalisierung aus: Es geht doch in erster Linie um die Verbreitung und den Zugang zu Information. Das faszinierende für mich ist, dass ich durch die Digitalisierung erst meinen Blog starten konnte und so mit meinem Lieblingsmedium Papier eine viel größere Zielgruppe erreichen kann.“

Ihren Werdegang hat die DIY-Bloggerin mit einer Ausbildung als Mediengestalterin für Digital- und Printmedien, Schwerpunkt Print, im Pressehaus Stuttgart begonnen. Im Anschluss studierte sie Kommunikationsgestaltung an der Fachhochschule Schwäbisch Gmünd. Doch das Medium Papier begleitet sie nicht nur in ihrem Beruf sondern von frühester Kindheit an. Fast täglich war sie mit Papier, Klebstoff und Schere am Basteln.

Die Idee zu Ihrem Blog keimte schon



Auf dem Blog finden sich Anregungen zum Nachbasteln von verschiedenen Dekorationsgegenständen, wie beispielsweise diesen Lampen
Quelle: Seyth

lange in ihr. Die Verknüpfung des analogen Materials Papier mit dem digitalen Medium eines Blogs fand Lena schon immer sehr spannend. Im März 2018 folgte dann der Startschuss Ihres Blogs.

Reichweite konnte sie durch Pinterest und einer aktiven Community auf Instagram aufbauen. Der Austausch mit Gleichgesinnten, weltweit, ist für sie einfach

großartig. Durch die digitalen Medien ist es nun so einfach wie nie, seine Zielgruppe zu erreichen.

„Ich habe viele Ideen für potentielle Kooperationen und Projekte, die ich nach und nach angehen möchte“. Bereits innerhalb eines Jahres konnte Lena schon größere Erfolge erzielen: So entwickelten sich Partnerschaften mit Verlagen, eine langfristige Kooperation mit einem Herstellerunternehmen sowie Designaufträge. Besonders stolz ist sie, den 3. Platz als Newcomer-Blog beim Garden & Home Blog Award 2019 gewonnen zu haben. Namenhafte Unternehmen wie tesa, Coppenrath & Wiese und toom Baumarkt waren Partner des Awards. Kooperationen mit dem Lingen Verlag, dem Frechverlag oder der Buntpapierfabrik Marpa Jansen sind ebenfalls erfolgreich gelaufen.

Die Möglichkeit der Teilnahme am Digitrans-Workshop beim Zentrum Digitalisierung, gab ihr wichtige Impulse. Dadurch wurde die Nische, Projekte aus Papier in den Mittelpunkt zu stellen, herausgearbeitet. Ebenfalls wurde die starke Fokussierung auf den Kundennutzen in den Vordergrund gestellt. Ein transparentes Media-Kit folgte, um Firmen ein klares Basisangebot zu bieten. Einerseits bietet sie vergütete Posts an, d.h. sie verfasst für ein Unternehmen Content, überlegt sich DIYs, in denen deren Produkte eingebunden sind.

Ein andermal erhält Sie Material, um damit etwas zu kreieren, zu fotografieren und diese Bilder, sowie Texte, dem Unternehmen für deren Social-Media-Kanäle und Printmedien zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bietet sie als Autorin und Grafikdesignerin Leistungen für Verlage und Unternehmen an.

„Gerade für kleine Unternehmen und Einzelpersonen, die aus klassischen Bereichen kommen, ist die Entwicklung digitaler Geschäftsfelder enorm wichtig. Auch wenn man zu Beginn nur mit einer Webpräsenz beginnt und sich auf sozialen Netzwerken austauscht“, so Lena, „Man kann nichts verlieren, sondern eigentlich nur gewinnen und lernt dabei sehr viel. Gerade flexibel arbeiten zu können ist für mich, als Mutter zweier kleinen Kinder, großartig. So kann ich auch noch spätabends, wenn die Kinder schlafen, Kooperationen umsetzen, oder wenn zwischendurch mal Zeit ist, Kommentare meiner Leser beantworten.“

Neue Ideen mittels Digitalisierung müssen nicht immer mit hohen Kosten und größtem technischen Know-how vonstatten gehen, sondern können ganz einfach umgesetzt werden. Das macht Mut für neue Start-ups im Landkreis!

Blog und Webpräsenz:

www.kreativliebe.de
www.kreativliebe.de
Instagram: @lenas_kreativliebe

Porträt

Die Wirtschaftsförderung im Landkreis Böblingen stellt sich vor



Die vier Teammitglieder (v.l.n.r) Mirjam Maisch, Kerstin Helbig, Yeliz Arican, Dr. Sascha Meßmer

Quelle: Landratsamt

Mirjam Maisch Kerstin Helbig

Mirjam Maisch absolvierte Ihre Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung Hildrizhausen und leitete danach das Einwohnermeldeamt. Nach der Erziehungszeit Ihrer 3 Kinder leitete Sie die Geschäfte des Krankenpflegevereins Hildrizhausen. Danach sammelte Sie 6 Jahre Erfahrungen in der Automobilbranche und war dann 6 Jahre Assistentin des Vertriebsleiters in einem Verlagshaus.

Seit Februar 2019 laufen bei Ihr alle Fäden der Wirtschaftsförderung zusammen. Sie pflegt die Unternehmenskontakte und bereitet Unternehmensbesuche vor. Für Terminabsprachen können Sie sich gerne mit Ihr in Verbindung setzen.

Kerstin Helbig ist seit Dezember 2017 Digitalisierungsmanagerin bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen.

Nach der Ausbildung zur Vermessungstechnikerin beim Land Baden-Württemberg und ihrer Tätigkeit beim Vermessungsamt des Landkreises Böblingen, wechselte Sie 2005 in die IT-Abteilung des Landkreises und arbeitete hier im First und Second Level Support. Sie nahm 2015 ein berufsbegleitendes Studium, im Bereich Wirtschaftsinformatik, an der FOM Hochschule für Ökonomie und Management auf, welches kurz vor dem Abschluss steht.

Aktuell betreut sie mehrere Projekte, unter anderem das Zentrum für Digitalisierung

Böblingen, welches im Oktober 2018 offiziell gestartet ist. Hier übernimmt Frau Helbig Aufgaben im Hub-Management, der Netzwerkpflege und Organisation von Veranstaltungen.

Im Rahmen der digitalen Zukunftskommune@bw koordiniert sie das Böblinger Teilprojekt zum Thema: „Intelligente Services zur multimodalen Mobilität auf Open Data Basis“. Durchgeführt wird das Projekt zusammen mit dem Herman-Hollerith-Zentrum der Hochschule Reutlingen, gefördert vom Ministerium für Inneres und Digitalisierung Baden-Württemberg.

Ihre Freizeit verbringt Sie gerne mit ihren Hund, einer ausgedehnten Wanderung oder einer Motoradtour.

Yeliz Arican

war nach ihrem Studium der Diplom Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung als Fallmanagerin im Jobcenter tätig. Im Februar 2019 übernahm sie das Projektmanagement für das Projekt Digitrans. Dieses endete im Juni 2019. Seit Juli 2019 ist sie als Projektmanagerin im Zentrum für Digitalisierung (ZD.BB GmbH) tätig, welches Unternehmen auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter zur Seite stehen soll. Ihre Aufgaben sind hier unter anderem die administrative Unterstützung der Geschäftsleitung, die organisatorische Gestaltung des Projekts, die Projektdokumentation und die Eventorganisation. Weiterhin fungiert sie als Schnittstelle zum Landratsamt Böblingen, leistet Hilfestellung im Bereich Gründung, Ansiedlung oder Erweiterung vor Ort. Darüber hinaus betreut sie die interne Projektkommunikation und ist für das interne Wissensmanagement mittels einer Projektmanagementplattform zuständig.

Wirtschaftsförderer Sascha Meßmer

Dr. Sascha Meßmer wurde 1980 in Villingen-Schwenningen geboren. Nach seinem Studium der Verwaltungswissenschaften in Konstanz promovierte er über die politische Ökonomie der Erdölmärkte. Vor und während des Studiums sammelte er Erfahrungen in Büros von Abgeordneten des Bundestags und des EU-Parlaments sowie in einer Agentur für Kommunikationsberatung an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Villingen-Schwenningen koordinierte er europäische Förderprojekte, die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie sowie die Entwicklung eines Stadtentwicklungskonzepts. Als Pressesprecher und Stabstellenleiter bei den Stadtwerken Schwäbisch Gmünd war er unter anderem für das Förderprojekt „Elektromobilität im Stauferland (EMiS)“ zuständig und initiierte gemeinsam mit der IHK Ostwürttemberg sowie der Wirtschaftsförderung der Stadt Schwäbisch Gmünd das „Gmünder Forum Elektromobilität“, bei dem sich Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik austauschen. Schwerpunkt seiner Arbeit beim Präsidium der Dualen Hochschule Baden-Württemberg war ein Förderprojekt zur Organisationsentwicklung.

Seit September 2016 leitet er die Kreiswirtschaftsförderung und ist dort Ihr Ansprechpartner u.a. für Fachkräftethemen, Digitalisierung, Gründung, Standortmarketing und Unternehmensbetreuung.



Bei Veranstaltungen wie dem Medienmeeting können sich Unternehmer vor Ort vernetzen. Quelle: Landratsamt

Wissenswertes

Gewerbeflächensuche leicht gemacht

Der Landkreis Böblingen bietet eine nützliche Hilfe für alle interessierten Unternehmerinnen und Unternehmer. Falls bei ihnen ein Bedarf an Gewerbeflächen, Bürogebäuden oder Produktionsstätten besteht, dann besuchen sie einfach die Webseite der Wirtschaftsförderung unter: www.lrabb.de/gewerbeimmobilienboerse

Hier finden sie die Gewerbeimmobilienbörse. Eigentümer und Vermarkter von Gewerbeimmobilien im Landkreis können hier kostenfrei ihre Objekte vermarkten. Suchende finden, dank der Sortierung und Filtermöglichkeiten, auf Anhieb eine Immobilie, die zu ihnen passt. Die Inserate können auch ganz einfach selbst erstellt werden.

Aber auch sonst lohnt sich ein Besuch auf den Seiten der Kreiswirtschaftsförderung unter www.lrabb.de/wirtschaft. Hier sind Informationen zu „Lage und Verkehr“, einigen „Strukturdaten“, den

„Hebesätzen“ in den Gemeinden und „Ansprechpartner vor Ort“. Der Reiter „Preise, Wettbewerbe, Förderungen“ informiert über aktuelle Ausschreibungen nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Kommunen. Unter „interessante Links“ finden sich sortiert nach Themen, wie beispielsweise „Breitband-ausbau“, „Digitalisierung“, „Existenzgründung“ und „Unternehmensnachfolge“ hilfreiche Verlinkungen zu Informationen mit den jeweiligen Themen und Ansprechpartnern.



Gewerbefläche im Landkreis, hier Nebringen.

Quelle: Fotograf Friedrich Stampe, Fotoagentur, Sindelfingen

Landrat Bernhard: „Zuverlässiger Ansprechpartner für Unternehmen“

Das Landratsamt Böblingen wurde im Oktober 2017 zum zweiten Mal mit dem RAL Gütesiegel als mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung (RAL GZ981) ausgezeichnet. Der Landrat Roland Bernhard nahm die Urkunde von Herbert Wüster, Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. entgegen.

„Die erneute Auditierung bestätigt unse-

re Arbeit. Wir sind auch weiterhin ein zuverlässiger Ansprechpartner für die vielen mittelständischen Unternehmen im Kreis,“ betont Landrat Bernhard.

Alle 2 Jahre findet eine Fremdüberwachung durch ein unabhängiges Institut statt. Bei diesem Audit wird die Einhaltung der 14 Serviceversprechen durch den TÜV Nord kontrolliert und bestätigt. Die Versprechen beziehen sich vor allem auf die schnelle und

verlässliche Bearbeitung der Anträge und Anfragen von Unternehmen. Werden allerdings bei zwei aufeinanderfolgenden Prüfungen keine Mängel festgestellt verlängert sich der Prüfungszeitraum auf 3 Jahre, somit wird der Landkreis Böblingen nicht 2019, sondern erst 2020 erneut geprüft werden.

Stichprobenartig wurden beispielsweise die knapp 200 Baugenehmigungsverfahren

von mittelständischen Unternehmen und die insgesamt knapp 70.000 Rechnungen aus dem Überwachungszeitraum Mai 2015 – April 2017 überprüft.

99 % aller Unternehmen gehören in Deutschland zum Mittelstand. „Gerade diese Unternehmen gilt es zu unterstützen“, erklärt Wüster „durch unsere Kriterien wird das Verwaltungshandeln messbar überprüft und damit für die Unternehmen transparenter.“

Die Gütegemeinschaft hilft bei der Schaffung von guten Rahmenbedingungen für Unternehmen und der Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandorts. Sie zeichnet Kommunen und Landkreise aus, die engagiert auf Unternehmen und Gründer zugehen. Der Landkreis Böblingen ist einer von 2 Landkreisen (und 5 Städten) in Baden-Württemberg, die das Siegel als Anerkennung erhalten haben.

Digitales

Minister Strobl kürt die Gewinner des Wettbewerbs digitale Zukunftskommune@bw

Der Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration Thomas Strobl hat die Gewinner des Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“ bekannt gegeben: Die vier Städte Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Ulm sowie ein Verbund um die Landkreise Biberach, Böblingen, Karlsruhe, Konstanz und Tuttlingen werden in den kommenden zwei bis drei Jahren zu Schrittmachern des digitalen Wandels, zu echten digitalen Zukunftskommunen ausgebaut. 50 weitere Kommunen werden auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter unterstützt und eine an den konkreten Bedürfnissen ihrer Bürgerinnen und Bürger ausgerichtete Digitalisierungsstrategie entwickeln. Insgesamt nimmt das Land dafür 7,6 Millionen Euro in die Hand.

„Der digitale Wandel stellt auch die Kommunen vor ganz neue Herausforderungen: Den Menschen können sie auf diesem Wege neue Dienstleistungen bieten, der Wirtschaft und Wissenschaft ein attraktives und vernetztes Umfeld. Schon heute verändern digitale Plattformen die Mobilität, den Wohnungsmarkt oder den Einzelhandel in den Kommunen. Eine digitale Stadt ist also weit mehr als eine digitale Verwaltung oder schnelles Internet. Deshalb haben wir auch erstmals den Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ gestartet. Und die Städte und Gemeinden haben hier jetzt überzeugende und konkrete Vorschläge gemacht, um die Lebensqualität der Menschen vor Ort über neue, vernetzte Dienste etwa im Bereich der Telemedizin oder der digitalen Bildung zu verbessern“, sagte Digitalisierungsminister Thomas Strobl anlässlich der Preisverleihung zum Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw im Innen- und Digitalisierungsministerium in Stuttgart.

Diese gemeinsame Kraftanstrengung sei auch notwendig, unterstrich der Digitalisierungsminister. Nach einer aktuellen Umfrage des Deutschen Städte- und Gemeindebundes im „Zukunftsradar Digitale Kommune“ schätzen derzeit nur zehn Prozent der Kommunen ihren Stand der Digitalisierung als „gut“ an. „Wir wollen keine Zeit verlieren und im



Preisverleihung Digitale Zukunftskommune BW

Quelle: digital@bw

Schulterschluss mit den Kommunalen Landesverbänden unseren Beitrag dazu leisten, die Digitalisierung mit hohem Tempo in die Fläche zu bringen“, sagte Strobl weiter.

Digitale Zukunftskommunen

Neben den Städten Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Ulm kam der Verbund der Landkreise Karlsruhe, Biberach, Böblingen, Konstanz und Tuttlingen zum Zuge. Sie überwinden gemeinsam das Inseldenk: Jeder wird einen Baustein auf dem Weg ins digitale Zeitalter ganz gezielt voranbringen – E-Akte (BC), digitale KFZ-Zulassung (KN),

Telemedizin (TUT), interaktive und digitale Lernzeiten an Schulen (KA) oder intelligente Mobilität (BB) – und den Wissenstransfer und damit die Übertragbarkeit auf andere Landkreise und Kommunen sicherstellen.

Verkehrsdezernentin Roseli Eberhard, die den Preis bei der heutigen Veranstaltung im Innenministerium entgegengenommen hat, freut sich: „Mit der Plattform können wir eine Projekt-, Informations- und Wissensdatenbank zur Vernetzung digitaler Zukunftsvorhaben schaffen. Landkreise in Baden-Württemberg können so gemeinsam ihre intelligenten Maßnahmen und Projekte zur Digitalisierung ein-

bringen, adaptieren, optimieren oder sich untereinander austauschen.“

Landrat Roland Bernhard ergänzte: „Insbesondere freue ich mich, dass wir durch die Förderung unser gemeinsames (Teil-)Projekt Services zur multimodalen Nutzung von Mobilitätsmitteln mit dem Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen auf den Weg bringen können. Vorteile wie Verkehrsflussoptimierung, Smart Parking oder der Vorrang von Einsatzfahrzeugen sind geradezu prädestiniert für den Landkreis Böblingen. Bedanken möchte ich mich auch für die Unterstützung der Städte Böblingen und Sindelfingen und anderen lokalen Unternehmen, ohne die

unser Antrag nicht erfolgreich gewesen wäre.“

Alle fünf Gewinner bekommen vom Land jeweils 880.000 Euro zur Umsetzung ihrer Digitalprojekte.

Alle Kommunen werden bei der Umsetzung ihrer Strategien und Projekte vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Kooperation mit dem bwcon-Netzwerk wissenschaftlich und praktisch begleitet. Damit sollen die Best Practices aus den Modellkommunen auf möglichst viele weitere Kommunen in Baden-Württemberg übertragen werden.

MARQUARDT IMMOBILIEN

BESSER BAUEN – MIT DER HYBRIDBAUWEISE



Der zertifizierte Projektentwickler Marquardt Immobilien aus Herrenberg versteht sich als Visionär in Sachen innovativer Bauweise. Geschäftsführer Joachim Marquardt gründete sein Unternehmen vor über 25 Jahren und hat sich der Nachhaltigkeit verschrieben. Der Auftakt dazu war die Einführung der Hybridbauweise vor einem knappen Jahrzehnt.

In der Region Herrenberg/Böblingen ist Marquardt Immobilien als Bauträger und Pionier der Hybridbauweise sehr erfolgreich in einer Nische unterwegs. Die Tragkonstruktion, also die Innenwände, bestehen bei der Hybridbauweise aus massivem Mauerwerk und Stahlbeton, die Außenwände des Gebäudes hingegen aus hoch-

wärmedämmten, maßgefertigten Holzfassadenelementen. Dieser Aufbau dient dem Hitzeschutz, die massiven Innenwände sind Wärmespeicher. Das Wechselspiel ist symbiotisch und die Vorteile enorm: zum einen sind fast 70 Prozent der verwendeten Werkstoffe recycelbar und die CO2-Bilanz der Bauweise ist richtungsweisend.

„Wir verwenden heimisches Holz aus Tanne oder Fichte in den Fassadenelementen, aber auch für Fenster, Türen, Fußböden, Treppen teilweise für Decken – also im kompletten Innenausbau. Außerdem dämmen wir mit Zellulose. Diese wird aus Altpapier gewonnen und hat gegenüber anderen Dämmstoffen große Vorteile“, erklärt Geschäftsführer Joachim Marquardt.

Neue Visitenkarte für Herrenberg – das MARQUARDT'S

Der Baubeginn für das MARQUARDT'S am Herrenberger Bahnhof ist Ende 2019 geplant. Bis Mitte 2021 soll das Projekt bezugsfertig sein. Dort bezieht auch Marquardt Immobilien selbst den neuen Unternehmenssitz. Auf dem Areal der ehemaligen Stadtbibliothek in Herrenberg werden bis dahin vier luftige Quader entstehen, die auf einem gemeinsamen, teils gläsernen Sockel fußen. Geplant sind Wohnungen, Praxen, Büroflächen, eine Tiefgarage, ausreichend Stellplätze für Fahrräder und eine E-Ladestation. „Im Erdgeschoss werden Gastronomie und Einzelhändler das Areal aufwerten und die Lücke zwischen Bahnhof und Altstadt schließen. Mit dem MARQUARDT'S erweitern wir die Kernstadt“, umreißt Maklerin Sylvia Gairing die Pläne für das moderne Quartier. Marquardt Immobilien investiert knapp 20 Millionen Euro und gestaltet das MARQUARDT'S mit den bundesweit anerkannten Architekten Lieb+Lieb aus Freudenstadt.

Bondorf, Quartier Hainbuchen – ein Zuhause für Singles, Paare und Familien

Ein weiteres Vorzeigeprojekt der Herrenberger entsteht ebenfalls ab Ende 2019 in Bondorf. Das Quartier Hainbuchen wird ebenfalls in Hybridbauweise errichtet und umfasst acht Reihenhäuser und ein Mehrfamilienhaus mit 15 Wohnungen. Etwa ein Viertel davon wird barrierefrei geplant. Außerdem ist eine Tiefgarage mit 27 Stellplätzen vorgesehen, die Platz für die Begrünung des Quartiers schafft.

„Die Hybridbauweise ist einerseits ökonomisch sinnvoll, da dadurch langfristig Energiekosten gespart werden können, hat aber auch viele ökologische Vorteile: zum Beispiel können wir fast komplett auf Styropor verzichten“, so Matthias Marquardt, Technischer Leiter von Marquardt Immobilien. Um nachhaltig zu bauen und CO2 zu sparen, verwendet Marquardt Immobilien bei der Hybridbauweise natürliche, recycelbare und CO2-neutrale Bau- und Dämmstoffe mit guter Umweltverträglichkeit.

„Ich sehe da die Zukunft: nachhaltiges Bauen mit naturnahen Materialien. Das spart auch nach dem Lebenszyklus eines Gebäudes Kosten und schont die Umwelt“, hebt Geschäftsführer Joachim Marquardt hervor.



Informationen zu diesen und unseren weiteren Projekten finden Sie auch online unter www.marquardt-bpi.de.

Marquardt Immobilien
Spitalgasse 4
71083 Herrenberg
(07032) 955 75 60
info@marquardt-bpi.de
www.marquardt-bpi.de

MARQUARDT
planen.bauen.werte.

Digitales

Drittes Unternehmerfrühstück zum Thema Servicetransformation



Die Gastgeber der Veranstaltung: v.l. Markus Sieber (Spirit/21), Dr. Sascha Meßmer (Wirtschaftsförderung Landkreis Böblingen), Julian Spohn (Stadtmarketing Böblingen), Dr. Stefan Belz (Oberbürgermeister der Stadt Böblingen)

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen, zusammen mit dem Stadtmarketing Böblingen, lud zum 3. Unternehmerfrühstück unter dem Motto „Servicetransformation ohne Emotion?“ ein. Mehr als 50 Gäste aus Wirtschaft, Verwaltung und Medien folgten der Einladung.

Die Veranstaltung fand dieses Mal in den Räumlichkeiten der Firma Spirit/21 im Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen statt.

Böblingens Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz versprach in seiner Begrüßungsrede, dass bis 2030 jeder Böblinger Haushalt über einen Gigabit-Internet-Anschluss verfügen wird.

Markus Sieber, Geschäftsführer der Spirit/21 Gruppe nahm dieses Versprechen dankbar auf.

In seinem Vortrag ging er weiterhin auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens ein. Spirit/21, eine Ausgründung aus IBM habe sich in den letzten Jahren breiter aufgestellt um unabhängiger von den Aufträgen der großen Computerfirmen wie IBM oder Hewlett Packard zu sein. So sieht Sieber auch in der Stadtentwicklung Beschäftigungsfelder für sein Unternehmen. Er berichtete über ein aktuelles Projekt, bei dem ein Müllwagen gleichzeitig Strom- & Wasserzähler ausliest. Wichtig sei es immer digitale Lösungen gemein-

sam mit der Belegschaft zu entwickeln und nicht „Top down“ zu verordnen. Der Mitarbeiter müsse mitgenommen werden. Zudem muss alles auf einer soliden Firmenphilosophie bzw. ethischen Grundlage basieren. Prozesse wie Cloud Computing, IoT (Internet of Things), etc. bieten aber Chancen, die zu nutzen essentiell ist.

Im Nachklang an die Vorträge konnten diese und weitere Themen unter den Teilnehmern bei Kaffee und Snacks, ausgiebig weiter diskutiert werden.

Informationen

Das Unternehmerfrühstück ist eine 2017 eingeführte Veranstaltung, die in unregelmäßigen Abständen stattfindet. Es wird bei Institutionen und Unternehmen im Landkreis durchgeführt, die sich und ihre spannenden und innovativen Projekte der interessierten Öffentlichkeit präsentieren möchten. Die eingeladenen Firmenvertreter(innen) erhalten hier Gelegenheit sich auszutauschen, neue Ideen kennenzulernen und viele Kontakte zu knüpfen. Die Landkreiswirtschaftsförderung ist immer auf der Suche nach Unternehmen, die sich vorstellen möchten.

Digitales

Was bedeutet die Digitalisierung für Unternehmen im Landkreis Böblingen?

Zweites Unternehmerfrühstück der Wirtschaftsförderung des Landkreises im Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen:

Vorstellung des Projekts DIGITRANS und der Workshopangebote für Unternehmen

Digitale Zukunftstechnologien wie das ‚Internet der Dinge‘, ‚Big Data‘ oder ‚Cloud Computing‘ verändern unsere Arbeits- und Geschäftswelt dramatisch und in hohem Tempo. Ein erfolgreicher Wandel auf Basis neuer Technologien ermöglicht systematischere Unternehmenskonzepte und reduziert gleichzeitig Kosten. Zu diesem Thema fand das zweite Unternehmerfrühstück der Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen in Zusammenarbeit mit dem Böblinger Stadtmarketing und dem Herman Hollerith Zentrum (HHZ) statt.

Der Erste Landesbeamte und stellvertretende Landrat Martin Wuttke betonte in seiner Begrüßung, dass es gerade im wirtschaftsstarken Landkreis Böblingen wichtig sei, bei der Digitalisierung eine Vorreiterrolle einzunehmen: „Um vor allem den kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter zur Seite zu stehen, beteiligte sich die Kreiswirtschaftsförderung am Projekt DIGITRANS.“ Auch eine Bewerbung im Landesprogramm „Digital Hubs“ ging in diese Richtung. Durch diese Bewerbung konnte die Etablierung des Zentrums Digitalisierung am Standort Böblingen realisiert werden.

Die rund vierzig Gäste des Unternehmerfrühstücks, ein Mix aus Geschäftsführern und Mitarbeitern von KMU, Wirtschaftsförderern und Kammernvertretern bekamen mehrere Impulsvorträge zu hören. Professor Dr. Dieter Hertweck stellte die Angebote des HHZ vor und veranschaulichte in einem Vortrag, welche Chancen und Herausforderungen sich durch die Digitalisierung gerade für den Mittelstand ergeben und welche Berufsgruppen besonders profitieren oder gefährdet sind.

Im Projekt DIGITRANS, einem von der Europäischen Union im Rahmen des Interreg-Donauraumprogramms geförderten Projekt, wurde im Verlauf des Jahres 2017 eine neue Innovationsmethode entwickelt, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Fünfzehn Projektpartner aus



Stellten das Projekt beim Unternehmerfrühstück vor (v.l.n.r.): Dr. Andrea Buchholz (Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg), Dr. Sascha Meßmer (Wirtschaftsförderer Landkreis Böblingen), Martin Kinitzki (Doktorand Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen)
Quelle: Landratsamt

den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung aus sieben Donauraumrauerstaaten stellten den KMU in den Projektregionen im Zeitraum von Mai 2018 bis April 2019 On- und Offline Trainingsangebote zur Verfügung. Baden-Württemberg war durch die Projektpartner Landkreis Böblingen, HHZ und die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) im Projekt DIGITRANS vertreten. In moderierten Workshops, die passgenau auf die Bedarfe von KMU zugeschnitten sind, wurden die Unternehmen angeleitet, ihre Geschäftsmodelle zu innovativen, digitalen Geschäftsmodellen weiterzuentwickeln. Dr. Andrea Buchholz von der MFG, die das Projekt DIGITRANS als Lead Partner begleitete, stellte die Workshopangebote vor, die bis Frühjahr 2019 an zehn Standorten in Baden-Württemberg angeboten wurden.

Dr. Sascha Meßmer, Wirtschaftsförderer im Landkreis Böblingen, der die Veranstaltungsreihe Unternehmerfrühstück initiierte, bedankte sich in seinem Schlusswort für die gute Zusammenarbeit mit dem HHZ, dem Stadtmarketing Böblingen und der MFG und lud die anwesenden Unternehmensvertreter ein, das kostenfreie

Workshopangebot wahrzunehmen. Generell bietet die Wirtschaftsförderung im Landratsamt eine gute Anlaufstelle für Unternehmen für Anliegen zur Digitalisierung. Eine Besichtigung des DIGITRANS Inkubators und die Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken rundeten die Veranstaltung ab. Mit dem DIGITRANS Inkubator wurde im HHZ eine Kreativumgebung entwickelt, die perfekte Rahmenbedingungen für die Unternehmerrstrainings bietet. Zudem ist die Ausstattung des Inkubators so konzipiert, dass interessierte Unternehmen, die Workshopumgebung in den eigenen Räumlichkeiten nachbauen können. Auch für die DIGITRANS-Projektpartner aus sieben Ländern dient der Böblinger Inkubator als Modell. Im ZD.BB können die gewonnen Erkenntnisse und Methoden in der Beratung weiter genutzt werden.

Bildunterschrift: Stellten das Projekt beim Unternehmerfrühstück vor (v.l.n.r.): Dr. Andrea Buchholz (Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg), Dr. Sascha Meßmer (Wirtschaftsförderer Landkreis Böblingen), Martin Kinitzki (Doktorand Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen)

Unternehmensbetreuung

Unternehmerfrühstück bei Bäcker Baier im Backhaus in Herrenberg

Zum Frühstück in geselliger Runde hatte die Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen zusammen mit der Wirtschaftsförderung Herrenberg, sowie der Energieagentur Landkreis Böblingen in die Bäckerei Baier eingeladen.

Das Begrüßungswort übernahm Herr Dr. Sascha Meßmer von der Wirtschaftsförderung Böblingen und lobte Jochen Baier, Weltmeister im traditionellen Brotbacken und Teilnehmer der Fernsehshow „Deutschlands bester Bäcker“ für dessen innovativen und weltbekannten Betrieb (Weltbäcker 2018), der als Vorreiter und Vorbild aus Herrenberg gilt.

Von Oberbürgermeister Thomas Sprißler wurde unter anderem auch das Thema Gewerbeflächen in den Fokus genommen: „Es wird immer schwieriger, ein Gleichgewicht zwischen Flächenversiegelung, Arbeitsplatzgewinnung und einer nachhaltigen, ökologischen Stadtentwicklung zu finden. Unsere Bestandsunternehmen benötigen jedoch diese Flächen um zu erweitern oder sich z.B. aus Gemengelage zu lösen und den Betrieb nachhaltig in die Zukunft zu führen. Deshalb müssen wir uns dieser Aufgabe stellen.“

Gastgeber Jochen Baier stellte seinen Betrieb vor mit seiner 180-jährigen Geschichte. Den Hauptsitz hat seine Firma inzwischen aus der Stadt ins Industriegebiet verlegt. Erfolg hat sein Konzept, dass Kunden durch eine große einsehbare Scheibe innerhalb des Verkaufsraums auf die Fertigungshalle hineinschauen können, um den Backprozess zu beobachten.

Das Gebäude „Bäcker Baier im Backhaus“ ist mit moderner, kostensparender und ökologischer Technik ausgerüstet. So wird Abwärme aus dem Backprozess genutzt. Eine zielgenaue Warenverteilung mittels voll digitaler Instrumente spart Zeit und vermeidet Fehler. Zudem bezieht das Backhaus 100% Ökostrom sowie als Zusatz Bio-Getreide aus der Region.

Berthold Hanfstein von der Energieagentur Kreis Böblingen informierte die Gäste über die kostenlose und neutrale Anlaufstelle, die Unternehmen und Kommunen eine Beratung in Sachen Energieeffizienz bietet. In der Beratung sind auch Besuche der Unternehmen direkt vor Ort enthalten. So wurde die Kompetenzstelle für Energieeffizienz und das ECOfit-Projekt vorgestellt, was auch die Bäckerei Baier erfolgreich in Anspruch genommen hatte.

Zuletzt stellte Geschäftsführer Dr. Claus Hoffmann die Angebote des Zentrums Digitalisierung Böblingen (ZD.BB) vor. Das ZD.BB ist eine Erstanlaufstelle für kleine und mittelständische Unternehmen in der Region Stuttgart und hilft beispielsweise, deren Geschäftsprozesse zu digitalisieren.

Region Stuttgart

Hightech-Region Europas



Die Region Stuttgart auf der EXPO REAL

07. bis 09. Oktober 2019, Halle B1, Stand 120
exporeal.region-stuttgart.de

Als zentraler Ansprechpartner für Investoren und Unternehmen in der Stadt Stuttgart und den fünf umliegenden Landkreisen macht die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) die Qualitäten des Wirtschaftsstandortes bekannt und fördert mit zahlreichen Projekten und Angeboten die Entwicklung des Standortes.

wrs.region-stuttgart.de
region-stuttgart.de

Die WRS betreut Neuansiedlungen in der Region ebenso wie Expansionsvorhaben oder Standortveränderungen ansässiger Unternehmen. Interessenten erhalten fundierte Informationen zu Standortdaten und -faktoren, zum regionalen Immobilienmarkt oder zum jeweiligen Branchenumfeld. Das regionale Immobilienportal ermöglicht die Recherche von Standortangeboten.

immo.region-stuttgart.de

Um den Fachkräftebedarf zu sichern, bietet die WRS den in der Region Stuttgart sitzenden Unternehmen unterschiedliche Services in den Bereichen Mitarbeiterrekrutierung, -qualifizierung und -bindung an.

fachkraefte.region-stuttgart.de



Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart

Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen

Derzeit ist der Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen sehr gut aufgestellt. Die Arbeitslosenquote liegt bei 2,8%, Einkommen und Kaufkraft sind im Bundesvergleich überdurchschnittlich. Auch alle Rankings, welche die Wirtschaftslage der deutschen Landkreise und kreisfreien Städte im Vergleich zueinander bewerten, wie der Prognos Zukunftsatlas oder das große Landkreisranking von Focus Money sehen den Kreis Böblingen schon über Jahre hinweg kontinuierlich unter den Top 10 der deutschen Kreise und Städte.

Die Zukunft bietet aber einige Herausforderungen mit derzeit noch nicht abschätzbaren Folgen. Sei es die hohe Exportabhängigkeit bei gleichzeitigem weltweitem Wiederaufbau von Handelsbarrieren oder die Zukunft der Automobilindustrie. Werden deutsche Firmen auch weiter Vorreiter im Bau von Fahrzeugen sein, sollten diese mit Elektroantrieb oder Brennstoffzellen laufen? Der Landkreis kann sich nicht einfach auf seinen Lor-

beeren ausruhen. Die wirtschaftliche Zukunft des Landkreises muss in Angriff genommen - und soweit wie möglich eine Krisen-Resilienz aufgebaut werden.

Vor diesem Hintergrund hatte die Wirtschaftsförderung des Landkreises das Beratungsinstitut imakomm AKADEMIE GmbH aus Stuttgart/Aalen beauftragt, eine Zukunftsstrategie für den Landkreis zu entwickeln.

Hierfür wurde eine Projektgruppe „Zukunft Wirtschaftsstandort BB“ eingerichtet, welche unter Moderation der imakomm die Strategie erarbeitet. Diese Gruppe besteht aus den Wirtschaftsfördern der Region, des Kreises sowie der einzelnen Städte, Vertretern von regionalen Unternehmen, Vertreter von wirtschaftsnahen Vereinigungen (z.B. IHK, Wirtschaftssenioren, etc.), Mitarbeiter verschiedener Dezernate des Landratsamtes, sowie Vertretern der im Kreistag vertretenden Parteien.

Der Strategiefindungsprozess dauerte von März bis November 2018. Durch



Imakomm-Mitarbeiterin Julia Bubbel präsentiert die Ergebnisse der Strategiefindung

Quelle: Landratsamt



Arbeit an der Zukunftsstrategie in den Projektgruppen der Regional Labs.

Quelle: Landratsamt

Konsultation von Studien und Statistiken, qualitativer und quantitativer Befragung verschiedener Wirtschaftsakteure, Diskussionsrunden, genannt „regional Labs“, bei dem auch nicht zur Projektgruppe gehörende Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren bzw. teilnehmen konnten, wurde mittels einer Stärken/Schwächen Analyse eine theoretische Arbeitsgrundlage geschaffen.

Die Stärken des Landkreises sind unter anderem, die gute Lage, die hohe Kaufkraft, die hohe Zahl an erfolgreichen großen Unternehmen, das hohe F&E-Investitionsvolumen, zu den Schwächen gehören u.a. die hohen Grundstücks- und Immobilienpreise, ein Fachkräftemangel, geringe Tertiärisierung sowie eine hohe Abhängigkeit von der Automobilbranche.

Auf Basis der gesammelten Informationen kristallisierten sich 7 Schwerpunkt-

felder heraus, die der Strategie zugrunde liegen. Diese 7 Schwerpunktthemen sind nach Auffassung der Projektgruppe die Themen, bei denen der Landkreis bevorzugt tätig werden muss, um mittelfristig eine gute wirtschaftliche Lage zu gewährleisten.

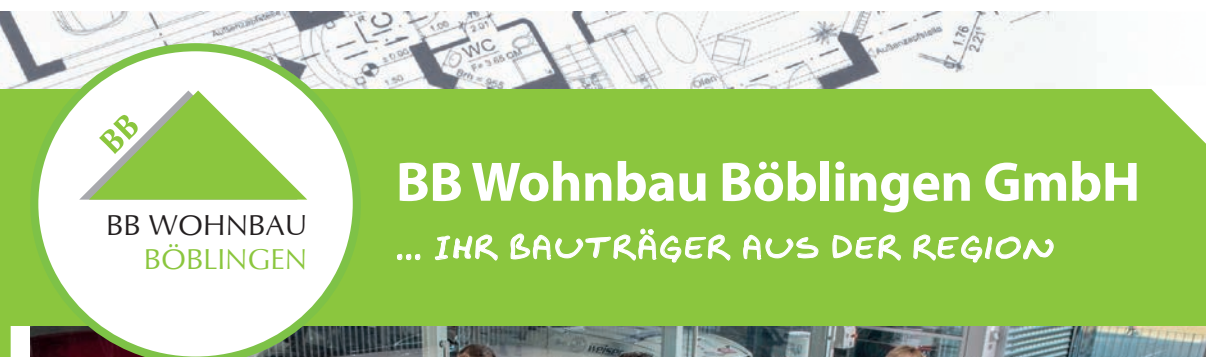
Diese Themen sind: Arbeitsmarkt, Unternehmensgründung, Flächen & Immobilien, Digitalisierung, Verkehr, Automobilindustrie und weiche Standortfaktoren.

Zusätzlich benannte man Querschnittsthemen. Diese sind Bildung, Digitalisierung, Bürokratieabbau, Kooperation und Standortimage.

Im Rahmen dessen wurden 13 Maßnahmen erarbeitet, wie man die Situation in diesen Feldern verbessern könnte. Im Jahr 2019 und folgend geht es nun darum, diese Maßnahmen umzusetzen. Dazu

wurde die „Arbeitsgemeinschaft wirtschaftsstarker Landkreis Böblingen“ gegründet, welche im Wesentlichen aus den Mitgliedern der Projektgruppe besteht. Diese AG hat bisher 2019 zweimal getagt, ein dritter Termin wird noch im späteren Verlauf des Jahres folgen. Zusätzlich wurde eine digitale Plattform eingerichtet, auf der sich die Mitglieder miteinander austauschen - sowie Dokumente miteinander teilen können.

Im Vordergrund der Arbeit stehen bisher eine bessere Abstimmung und Unterstützung der Arbeit der Wirtschaftsförderungen der drei kommunalen Ebenen Region, Landkreis und Gemeinden für die Unternehmen. Weiterhin soll ein so genannter „Gründerlotse“ eingerichtet werden, der Gründerinnen und Gründern als einheitlicher Ansprechpartner dienen soll.



SIE SUCHEN EINEN KOMPETENTEN BAUTRÄGER?

Ihr Profi in allen Fragen rund ums Bauen und Wohnen in der Region Böblingen!

37 Jahre Erfahrung als erfolgreicher Bauträger bringen Walter Riker, Björn Riker und Claus Falkenberg in die Region. Bärbel Falkenberg-Bahr und ihr Team agieren mit vielen frischen Ideen und Fachwissen seit über 27 Jahren am regionalen Immobilienmarkt. Gemeinsam bilden sie ein schlagkräftiges Kompetenzteam rund um das Thema Bauen und Wohnen.

Das Markenzeichen unserer Projekte ist die ausgezeichnete Qualität. Konzeption, Substanz und Ausstattung unserer Häuser orientieren sich dabei an den neuesten Standards.

Ein eingespieltes Netzwerk an einheimischen Handwerkern und Dienstleistern steht für eine hohe Qualität in der Bauausführung und hält die Kosten niedrig.

Aktuell sind über 500 Wohneinheiten in Planung, Projektierung und Bau u.a. in Böblingen, Sindelfingen, Ehningen, Holzgerlingen, Hildrizhausen, Leonberg, Rutesheim, Renningen, Weil der Stadt, Herrenberg, sowie in Stuttgart-Vaihingen, Stuttgart-Kaltental und Wolfschlugen.

- ▲ Über 37 Jahre Erfahrung
- ▲ Hohe Qualitätsansprüche und Baustandards
- ▲ Schnelle Entscheidungswege
- ▲ Eingespieltes Netzwerk an Handwerkern und Dienstleistern
- ▲ Maklerangebote erwünscht

**Grundstücke
GESUCHT!**

Wir suchen über
Sie Grundstücke!

**Wir bieten als Bauträger beste Unterstützung für Makler!
Rufen Sie uns an!**



SIE SUCHEN EINEN PERFEKTEN VERTRIEB?

Schnell, sicher und effektiv – Ihre Top-Vertriebsprofis aus Leidenschaft!

Über 27 Jahre Erfahrung, tägliche Praxis und ständige Weiterbildungen machen uns zu dem Immobilienspezialisten für die Region Böblingen. Wir kennen den Markt wie kaum ein anderes Unternehmen und sind als einer der führenden Immobilienmakler bestens bekannt.

Unsere Vertriebsprofis entwickeln für Sie effektive Verkaufsstrategien und setzen diese um. Wir führen Präsentationen sowie Verkaufsverhandlungen durch, um zu einem optimalen Ergebnis zu gelangen.

Ob Grafik, Text, PR, Veranstaltungsmanagement, Online-marketing oder Service. Unsere Mitarbeiter sind absolute Experten auf ihrem Gebiet. So wird Ihr Projekt immer optimal präsentiert.

Wir sind Vertriebsprofis aus Leidenschaft: Wenn wir für Sie arbeiten, dann immer mit vollem Einsatz.

- ▲ Perfektes Netzwerk mit besten Verbindungen in der Region
- ▲ Rund-um-Service: Folgegeschäfte, Versicherung, Innenausbau, Finanzierung – alles perfekt für Sie organisiert
- ▲ Marketing-Volltreffer: Profitieren Sie von den kreativen Ideen unserer Marketing- und PR-Spezialisten
- ▲ Renderings, 360° Rundgänge, Modell- und Exposéerstellung, ... wir kümmern uns für Sie um Alles
- ▲ Kompetent, erfahren und hoch motiviert

Rufen Sie uns an, wenn Sie von einem zu vermarkteten Grundstück wissen! Wir bieten Ihnen schnelle Unterstützung und sofortige Provisionszahlung!



Die Teilnehmer des „Regional Cup Böblingen“ 2019

Quelle „Start-up BW Elevator Pitch“

Gründung

Wettbewerb für Gründer

Existenzgründer(innen) und (Jung)Unternehmer(innen) messen sich zum sechsten Mal beim Start-up BW Elevator Pitch Regional Cup Böblingen

Gemeinsame Veranstaltung für Gründer(innen) und Startups von Landkreis, IHK Böblingen und Senioren der Wirtschaft

Auch im Jahr 2019 veranstalteten die Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen, die IHK-Bezirksskammer Böblingen und die Senioren der Wirtschaft wieder den Gründerwettbewerb „Start-up BW Elevator Pitch Regional Cup Böblingen“. In den Räumlichkeiten der Kreissparkasse, in Böblingen, hatten Startups, Gründer(innen) und Gründungsinteressierte die Möglichkeit, sich zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen und von den Erfahrungen erfolgreicher Gründer(innen) zu profitieren.

Der Moderator Wolfgang Vogt vom Mitveranstalter Senioren der Wirtschaft wies auf die Website www.startup-bb.de als Anlaufstelle für Gründer(innen) hin: „Dort finden Sie wichtige Informationen und Ansprechpartner für einen guten Start in die Selbstständigkeit“. Die Chancen für Gründer sind nach Meinung von Jan Hambach, Stabsstelle der Geschäftsführung bei der IHK Böblingen, nach wie vor sehr gut. Auch die Übernahme eines bereits am Markt etablierten Unternehmens sei eine Möglichkeit, die viele Chancen biete.

„Unabdingbar sind jedoch der Wille

und der Mut die eigene Idee umzusetzen, sich von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen sowie eine gute Vorbereitung auf die Selbstständigkeit“, so Hambach weiter. Bevor der eigentliche Wettbewerb startete, stellte Hambach noch die verschiedenen Informations- und Beratungsangebote der IHK für Existenzgründer vor.

10 Start-ups waren für den Wettbewerb qualifiziert.

Die Jungunternehmen und Gründer(innen) hatten nur drei Minuten Zeit, um die Zuhörer(innen) von ihrer Geschäftsidee zu überzeugen. Die Präsentationen erfolgten ohne technische Hilfsmittel wie PowerPoint oder Video. Erlaubt waren gedruckte Fotos, Schilder, Prototypen und Modelle.

Die Teams wurden von der Jury anhand der Kriterien Geschäftsmodell (Qualität des Geschäftsmodells und Reifegrad des Konzepts, Kundennutzen und Marktchancen, Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells) und Präsentation (Inhalt und Struktur des Vortrags, Rhetorik und Bühnenpräsenz, Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit) bewertet.

Zum Gewinner wurde die Geschäftsidee von Spootainable aus Stuttgart gekürt.

Das Unternehmen produziert einen Löffel, der aus Kakaofasern besteht und damit auch essbar ist. Dieser Löffel wird speziell als Ersatz für den Eislöffel aus Plastik vermarktet.

360 Millionen Eislöffel aus Plastik werden laut Spootainable jährlich nach einmaligem Gebrauch weggeworfen. Der Spoonie, wie das Produkt genannt wird, soll also vor allem helfen Müll zu vermeiden. Zusätzlich schmecke der Löffel wie Schokolade.

Die drei Freundinnen Amelie, Julia und Anna, die sich während des Studiums an der Universität Hohenheim kennengelernt hatten, backten 2018 die ersten Prototypen des Löffels in der WG Küche.

Über eine erfolgreiche Crowdfunding Kampagne finanzierten Sie die industrielle Fertigung, des Produkts, nach gültigen Standards der Lebensmittelsicherheit in Deutschland, gleichzeitig gründeten sie Spootainable als UG (haftungsbeschränkte Unternehmungsgesellschaft). Inzwischen wird der Löffel aus Kakao in ca. 25 Eiscafés in Deutschland und Österreich bereits verwendet.

Während des Gründungsprozesses wurde das Start-up von der Kreissparkasse Böblingen betreut.

Dieser Sieg qualifizierte sie für die Teilnahme an der Landesmeisterschaft, bei der sie erneut den ersten Platz holten und außerdem zum Publikumsliebbling gewählt wurden. Platz 2 holte das Unternehmen CrossGo, welches ein Abomodell für Betriebsoptimierungskurse anbietet, den dritten Platz sicherte sich YUNIQUE, die ein Abo für Parfüms anbieten.

Der Wirtschaftsförderer des Landkreises Böblingen Dr. Sascha Meßmer zeigte sich erfreut, dass die Veranstaltung nun

bereits zum sechsten Mal stattfinden konnte: „Ich freue mich vor allem auch über das starke Engagement der unterstützenden Städte Böblingen, Herrenberg, Leonberg, Sindelfingen und Remmingen zu denen neu auch mehrere weitere Gemeinden des Landkreises hinzugeschlossen sind. Dies zeigt, dass das Thema Gründung auch bei den Städten Fahrt aufgenommen hat.“

Der „Regional Cup Böblingen“ wurde

vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Rahmen der Gründerveranstaltung start.me.up in Kooperation mit den Senioren der Wirtschaft und dem Landkreis Böblingen veranstaltet. Als Sponsor für die Veranstaltung in Böblingen brachte sich die Kreissparkasse Böblingen ein. Das Preisgeld der Wettbewerbsreihe wird von der L-Bank gesponsert.

Gründung

Bin ich bereit?

Sie spielen mit dem Gedanken ein Unternehmen zu gründen? Wo finden sie eine Hilfestellung auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit? Wer sind meine Ansprechpartner? Gibt es konkrete Gründer-Veranstaltungen? Bin ich überhaupt ein Gründertyp? Wie finanziere ich meine Selbstständigkeit? All diese Fragen und noch viel mehr geistern in den Köpfen junger Gründer umher. Deshalb hat sich die Wirtschaftsförderung des Landkreises die Aufgabe gesetzt, Sie bei ihrem Gründungsvorhaben tatkräftig zu unterstützen. Dazu wurde in Kooperation mit dem Landkreis, der Kreissparkasse

Böblingen, den Wirtschaftsjunoren und den Senioren der Wirtschaft die Gründerplattform www.startup-bb.de entwickelt. Auf der Gründerplattform finden sie Antworten auf die genannten Fragen und noch viel mehr.

Die Gründerplattform bietet eine übersichtliche Anleitung in die Selbstständigkeit. Beratungsstellen und Veranstaltungen finden Sie hier auf einen Blick. Mit Hilfe der Gründerplattform leistet die Wirtschaftsförderung ihren Beitrag, damit junge Gründer ihren Gründungsgedanken in die Praxis umsetzen. Ein Besuch lohnt sich!

Gründung

Leonberg ist „Gründungsfreundliche Kommune“

Leonberg/Stuttgart. Leonberg ist eine „Gründungsfreundliche Kommune“. Das ist das Ergebnis des Landeswettbewerbs „Start-up BW Local“.

„Anfang des Jahres haben wir uns beim Wirtschaftsministerium für die Förderung eines Konzepts beworben“, so Wirtschaftsförderer Benjamin Schweizer. 2.500 Euro gab es aus Stuttgart, um ein entsprechendes Papier zur Frage „Wie kann unsere Kommune gründungsfreundlich oder noch gründungsfreundlicher werden?“ zu erarbeiten.

„Das Konzept mit den Titel ‚LeoGO‘ – kurz für ‚Leonberger Gründungsoffensive‘ – zeigt Ansätze auf, wie wir als Stadtverwaltung Gründer in den verschiedenen Phasen des Gründungsprozesses, von der Vorphase bis hin zur Wachstumsphase, aktiv begleiten“, so Schweizer. „Konkret heißt das, dass wir eine umfangreiche Beratung anbieten, die Jungunternehmer untereinander und mit Experten und Wirtschaftsakteuren vor Ort vernetzt. Es geht um eine städtische Lotsenfunktion“, fährt er fort.

Im 2. Halbjahr bietet die Wirtschaftsförderung wieder Sprechstage in Zusammenarbeit mit dem Verein „Senioren der Wirtschaft“ an. Diese Beratungsgespräche sind kostenfrei und unterstützen u.a. Gründerinnen und Gründer bei Ihren Geschäftsvorhaben. Mitglieder des Vereins stellen ihr langjähriges berufliches Wissen aus Führungspositionen ehrenamtlich jungen und älteren Existenzgründern, kleineren Unternehmen in angespannter Lage oder deren Firmeneinhabern als Coach zur Verfügung.



Benjamin Schweizer, Wirtschaftsförderer der Stadt Leonberg präsentiert die Gründerbetreuung seiner Stadt bei dem Wettbewerb startup bw.

Quelle: Stadt Leonberg

tenzgründern, kleineren Unternehmen in angespannter Lage oder deren Firmeneinhabern als Coach zur Verfügung.

Im 4. Quartal plant die Wirtschaftsförderung die erstmalige Ausrichtung eines Gründerfrühstücks.

Das Konzept wurde dann Mitte Oktober während einer Veranstaltung in der Stuttgarter L-Bank präsentiert und für gut befunden: Eine Jury aus gründungserfahrenen Unternehmen bewertete die Ansätze und verlieh den erfolgsversprechenden – darunter auch die Leonberger Konzeption – die Auszeichnung „Gründungsfreundliche Kommune 2018/2019“. „Wir wurden vor allem für unseren aktiven und umfassenden Zugang auf die Gründer gelobt“, erklärt Schweizer. Oberbürgermeister Martin

Kaufmann hierzu: „Wir möchten mit ‚LeoGO‘ die Gründungskultur in Leonberg stärken und die Gründer ermutigen, den Schritt in die Selbstständigkeit bei uns in Leonberg zu gehen.“

Ziel des Landeswettbewerbs ist es, nachhaltige Konzepte zur Unterstützung von Gründern und Start-ups auszuzeichnen, die „Gründungsfreundlichkeit“ im Land zu steigern und die Sensibilität für Selbstständigkeit zu erhöhen. Das Ministerium hat den Wettbewerb erstmalig ausgeschrieben – in Kooperation mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie dem baden-württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) und dem baden-württembergischen Handwerkstag (BWHHT).

(Ein Beitrag von Tom Kleinfeld, Pressestelle Stadt Leonberg)

Gründung

Nr. 1 in Baden-Württemberg: Magstadt – Gründerstadt

Magstadt gewinnt den Landeswettbewerb „Start-up BW Local – gründungsfreundliche Kommune 2018/2019“

Magstadt ist eine moderne Gemeinde mit einer fröhlichen und kreativen Gruppe von Gründer(innen), die mitgestalten will. Weil es sich lohnt. Die Stadt ist gerade dabei den Ortskern auf Hochglanz zu polieren. Dabei wird nicht nur verkehrlich, sondern auch optisch das Umfeld für ein gutes Gefühl, fürs Leben und Arbeiten geschaffen. Dazu passend hat die Stadt ein Konzept erarbeitet, um Magstadt zur ersten Adresse für Start-ups zu machen.

Ein Projektteam, bestehend aus Vertretern(innen) des Gemeinderats, dem örtlichen Gewerbeverein und dem Bürgermeister und Wirtschaftsförderer, hat Themenbereiche herausgearbeitet, die für Magstadt prägend sind: Gesundheit, Natur und Sport. Auf dieser Grundlage wurden Zielgruppen definiert und Persona-Profile von Gründer(innen) erstellt. Schließlich entstand die „I found it“-Kampagne, mit der aktiv um Gründer(innen) geworben wird.

Inzwischen hat Magstadt mehrere erfolgreiche Veranstaltungen gemeistert, wie zum Beispiel den 1. Magstadter Gründertag, eine sehr nachgefragte Pop-Up-Store-Aktion und zahlreiche Gründer-Sprechstunden. Diese Veranstaltungen werden durch die Magstadter mit Leidenschaft und Elan mitgetragen.

Magstadt hat eine motivierte, effiziente Verwaltung mit stets



Mit dem Pop-up Store Konzept verhindert man in Magstadt unschönen Ladenleerstand in der Innenstadt

Quelle: Gemeinde Magstadt

offenen Türen. Der Bürgermeister ist erster Ansprechpartner für die Wirtschaftsförderung. Er lädt alle Gründer ein, nach Magstadt zu kommen und sich auch sich auch vom ausgebauten Netzwerk mit Startup-Profis zu überzeugen. Die Stadt arbeitet zum Beispiel mit Anwälten, Steuerberatern, mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, den örtlichen Banken und auch mit erfahrenen Gründern zusammen. Es gibt regelmäßige, kostenlose Sprechstunden. Auch der Bürgermeister persönlich steht zur Seite, wenn es darum geht, passende Räume in Magstadt zu finden.

Die Arbeit der Magstadter trägt erste Früchte. In den nächsten Wochen eröffnet ein Unverpackt-Laden seine Türen. Um diese positive Entwicklung zu unterstützen, wird daran gearbeitet, einen weiteren Ladenleerstand

mit einem Pop-Up-Store wiederzubeleben.

Magstadt hat eine große Radsport-Tradition: Deshalb ist man dabei ein Fahrrad-Netzwerk mit landesweiter Ausstrahlung aufzubauen. Die Auftaktveranstaltung dazu findet am 14. September 2019 statt. Dort erwartet die Besucher(innen) eine Startup-Messe zu den Themen Fahrrad und E-Mobilität, verbunden mit einem Radrennen in mehreren Klassen und ein unterhaltsames Rahmenprogramm – auch für Familien.

Magstadt ist klein, aber fein; mutig und motiviert; offen und gruppenfähig. „Es lohnt sich, mit uns und bei uns zu gründen“, verspricht der Bürgermeister der Gründerstadt Magstadt Florian Glock.

(ein Beitrag von Florian Glock, Bürgermeister und Wirtschaftsförderer der Stadt Magstadt)

Fachkräfte

Attraktive Angebote für die Fachkräftegewinnung

Der Landkreis Böblingen unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Personalgewinnung durch eine Vielzahl an Projekten und Aktionen. Mit den Schulferien Firmentagen besteht ein Projekt, bei dem Schüler(innen) und Unternehmen schon in der beruflichen Orientierungsphase miteinander in Kontakt treten können. Dabei können Schüler(innen) ab 14 Jahren für einen Tag in ein Unternehmen reinschnuppern.

Dass das für Unternehmen wie Schüler(innen) kostenlose Projekt erfolgreich ist, zeigen folgende Zahlen: Die Schulferien Firmentage haben sich im nunmehr seit vielen Jahren bewährt. Seit 2006 haben mehr als 3000 Schüler bei 124 Unternehmen Einblicke sammeln können.

Das Projekt läuft dabei in drei Phasen: Zunächst melden sich Unternehmen auf der Seite www.firmentage.de an und bieten ein bestimmte Zahl an freien Ferientagsplätzen für den Ferientag an. Ab Anfang Mai suchen sich die Schüler(innen) bis zu drei Unternehmen aus, für die sie sich interessieren. Über die Internetplattform findet anschließend das Matching gemäß Priorisierung der Schüler(innen) statt. In den Sommerferien stellen dann die Unternehmen den Schülern(innen) einen Tag lang ihren Betrieb vor.

Die Wirtschaftsförderung konnte bislang Unternehmen aus den verschie-

densten Branchen vom Projekt überzeugen. Die Firmen haben die Möglichkeit ganz individuell ihren Betrieb vorzustellen. Das kann in Form von Vorträgen, Werksbesichtigungen, Hands-On am Arbeitsplatz und Gesprächen mit Auszubildenden geschehen.

Vom Angebot profitieren Schüler(innen) und Firmen gleichermaßen. Die Schüler können wertvolle Eindrücke von Berufen bekommen, die ihnen bei der späteren Berufswahl eine große Hilfe sein können. Die Unternehmen können durch das Projekt schon frühzeitig mit den Auszubildenden von morgen in Kontakt kommen.

Eigene Bildungsmesse

Im Jahr 2019 hat die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Bildungsbüro des Landkreises erstmalig die „Berufsinformationsmesse Böblingen-Sindelfingen“ veranstaltet. Die beiden Akteure haben die im Mittelbereich Böblingen-Sindelfingen aktiven Veranstalter von Bildungsmessen und die Aussteller in den Entscheidungsprozess eingebunden und rannten mit ihrem Anliegen letztlich offene Türen ein: die weite Mehrzahl der Veranstalter(innen) und der Aussteller(innen) begrüßt die Bündelung der Ressourcen.

Über 1500 Jugendliche und junge Er-

Schulferien firmentage: Ein Auszubildender erklärt den Anwesenden Schülern die Vielfalt der Tätigkeiten eines Elektrikers in der Firma Elektro Breitling.

Quelle
Landratsamt



wachsene informierten sich bei etwa 60 Ausstellern zu den verschiedenen angebotenen Ausbildungsberufen. Firmen wie Daimler-Benz, Edeka, IKEA, Deutsche Bahn, Ritter-Sport, AKKA, Elektro-Breitling, Hewlett Packard, uvm. präsentierten ein großes Angebot an verschiedensten attraktiven Berufen.

Auch hinsichtlich ausgelernter Fachkräfte sind weitreichende Möglichkeiten

vorhanden. Mit dem Welcome Service Region Stuttgart steht ein kompetenter Berater zur Verfügung, der durch Beratung von ausländischen Fachkräften sowie bei der Anwerbung und Integration von ausländischen Arbeitskräften für kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung steht. Er bietet auch regelmäßig Sprechstunden im Landkreis Böblingen an.

Zudem unterstützt das 2015 neugegründete Amt für Migration und Flüchtlinge des Landratsamt Böblingen effektiv Geflüchtete bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Außerdem bietet es mit der Anlaufstelle Interkulturelle Kompetenz Unternehmen aber auch Fachkräften kostenlose Hilfestellung bei der Integration in Unternehmen.

Fachkräfte

Informationen von Unternehmen für junge Menschen

Attraktive Berufsbilder, Wissenswertes zum jeweiligen Bewerberprofil, Fakten über Ausbildungsdauer und die Höhe der Vergütung. Für junge Menschen stellen diese Punkte bedeutende Kriterien bei der Entscheidung für eine Berufsausbildung dar. Diese und noch weitere Informationen sind im neuen Ausbildungsatlas der Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen enthalten. Das Magazin richtet sich in erster Linie an Schulabgänger(innen) und Hochschulabsolventen(innen). Jedoch sollen auch Eltern, Lehrer(innen), Berufsberater(innen) sowie Führungskräfte der heimischen Wirtschaft angesprochen werden.

„Mit unserem neuen Ausbildungsatlas bietet wir nicht nur eine Orientierung bei der Berufsauswahl an. Wir beschreiben gleichzeitig auch die wirtschaftliche Vielfalt und unternehmerische Leistungsfähigkeit des Landkreises Böblingen“, so Dr. Sascha Meßmer, Wirtschaftsförderer des Landkreises Böblingen. Entstanden ist die Broschüre durch eine Zusammenarbeit des Landkreises mit dem BVB-Fachverlag, Unternehmen, Institutionen und sozialen Einrichtungen. „Die Bereitschaft an der Broschüre mitzuwirken war sehr groß. Dies zeigt auch den enormen Bedarf, der im Landkreis mittlerweile an Auszubildenden herrscht,“ so Meßmer weiter. Im Magazin stellen

Ausbildungsbetriebe aus Handel, Handwerk und Gewerbe sich und ihre Angebote für junge Menschen vor. Hilfreiche Tipps für die Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen und für die Einladung zum Vorstellungsgespräch sowie Informationen zum Bundesfreiwilligendienst und zum dualen Studium runden den



Inhalt der Broschüre ab. Schulen im Landkreis erhalten die Druckausgabe der Ausbildungsbroschüre, um diese in den Abschlussklassen zu verteilen. Zudem liegt das Magazin im Landratsamt aus und ist komplett im Internet unter www.findcity.de sowie unter www.lrabbb.de/firmentage elektronisch abrufbar.

Umwelt

ECOfit-Projekt 2018: Mit Umweltschutz, Kosten senken

Landrat Roland Bernhard und Dr. Volker Kienzen von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) zeichneten im Landratsamt Böblingen fünf Unternehmen aus dem Landkreis Böblingen für ihr vorbildliches ökologisches Engagement in ihren Betrieben aus und überreichten eine Urkunde mit der Auszeichnung „ECOfit Betrieb“.

„Das ECOfit-Projekt zeigt erneut, wie wichtig es ist, dass auch die Unternehmen in der Region uns helfen, die hochgesteckten Klimaschutzziele vor Ort umzusetzen. Und es beweist, dass sich ökologisches Arbeiten auch ökonomisch lohnt“, freut sich Landrat Roland Bernhard anlässlich der Preisverleihung. Folgende Unternehmen wurden ausgezeichnet: Die Elektro Breitling GmbH (Holzgerlingen), Bäcker Baier (Herrenberg), Feinmetall GmbH (Herrenberg), die Mundlie GmbH (Sindelfingen) und die Waldhaus gGmbH (Hildrizhausen).

Diese fünf Betriebe haben 2017 am ECOfit-Projekt teilgenommen. ECOfit ist ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg. Es setzt im Bereich der Energieeffizienz sowie im betrieblichen Umweltschutz an und hilft den Betrieben, nicht nur einschlägige Umweltvorschriften einzuhalten, sondern unterstützt sie auch dabei, gezielt Kosten einzusparen, was letztendlich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen steigert. Über ein Jahr hinweg wurden die Projektteilnehmer in acht gemeinsamen Workshops und zusätzlich auch individuell vor Ort betreut. Neben der Reduzierung von negativen Umweltauswirkungen und einer Kostenreduzierung schafft das Programm in den Betrieben darüber hinaus die notwendigen Grundlagen, um zu einem späteren Zeitpunkt mit wenig Mehraufwand ein vollständiges Umweltmanagementsystem aufzubauen.

Inhaltlich und organisatorisch wurden die Unternehmen von der Beratungsgesellschaft Arqum aus Stuttgart betreut.



afads Quell kommt per mail

Arqum berät Unternehmen, Kommunen und Ministerien in Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens und bei der Einführung von Qualitäts- und Umweltmanagementsystemen.

Die Teilnehmer stellten bei der Abschlussveranstaltung je eine Maßnahme vor, die im Rahmen des Projektes erarbeitet wurde. Die Maßnahmen gehen von der Installation einer Photovoltaikanlage über verbesserte Mülltrennung, energieeffiziente Beleuchtung, papierlose Zeiterfassung bis hin zur Ermittlung von Hauptwasserverbrauchern und der Vermeidung von Wasserverlusten. Die Teilnehmer haben somit in vielen verschiedenen umweltrelevanten Bereichen Optimierungsmaßnahmen erarbeitet! Der Prozess, der mit ECOfit angeregt wurde, wird auch nach dem Abschluss bei den fünf ausgezeichneten Betrieben nachhaltige Spuren hinterlassen. Themen wie der bewusste und sparsame Umgang mit

Ressourcen oder die Vermeidung und Trennung von Abfällen werden selbstverständlich und fest im Betriebsablauf verankert.

Die Ergebnisse des Projekts wurden berechnet und in einem Abschlussflyer zusammengefasst. Die erzielten Einsparungen in einer kurzen Übersicht: Jährliche Kosteneinsparungen nach Bereichen:

Die nächste Runde startet nach Angaben von Berthold Hanfstein, von der Energieagentur des Landkreises Böblingen, voraussichtlich 2020, in der weitere Unternehmen hoffentlich große Ressourceneinsparungen machen können und damit zu ECOfit Betrieben werden.

Energie: 32.900 Euro
Rohstoffe/Abfälle: 900 Euro
Wasser/Abwasser: 3.700 Euro
Sonstiges: 2.950 Euro
Summe: 40.450 Euro

Europa

Schüler(innen) schlüpfen in die Rolle von Staatschef(innen)

Den Europatag nutzen das Amt für Schulen und Bildung und die Wirtschaftsförderung des Landkreises um Schüler(innen) mit einem Planspiel politische Entscheidungsprozesse in der EU näher zu bringen. Hierzu wurde das Planspiel „Festung Europa?“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg genutzt. Die 56 Teilnehmer(innen) aus den beiden Tablet-Schulklassen des Technischen Gymnasiums (Umwelttechnik) der Gottlieb-Daimler-Schule 2 vertraten EU-Mitgliedsstaaten und versuchten, eine europäische Lösung der Asyl- und Flüchtlingsproblematik zu finden. Nach dem Planspiel und einer Begrüßung durch die Schulleiterin Karin Bieber-Machner fand ein Pressegespräch mit den Schüler(innen) als Feedbackrunde statt. Auch Landrat Roland Bernhard nutzte den Tag, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu treten. So zeigten sich die Schüler(innen) sehr interessiert und stellen dem Landrat zahlreiche Fragen zur Flüchtlingsunterbringung im Landkreis.



Landrat Roland Bernhard im Gespräch mit den jungen Menschen.

Quelle: Landratsamt



Gruppenbild Unternehmerpreis.

Quelle: Landratsamt Böblingen

Fachkräfte

Landrat Roland Bernhard verleiht Unternehmerpreis

Die Urkunde für den ersten Platz übergab Landrat Roland Bernhard an die Evangelische Heimstiftung Böblingen. Das Pflegeheim bezeichnet sich als ein „buntes Haus“ und beschäftigt viele Nationalitäten. So werden zum Beispiel ein Togoese und ein Madagasse zu Altenpflegern ausgebildet.

„Es ist wieder beeindruckend, mit welchem Engagement sich Unternehmen aus dem Landkreis für die berufliche Integration einsetzen“, betont Landrat Roland Bernhard. „Dabei stehen die Bereitstellung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Vordergrund. Allen gemeinsam ist, dass sie Integration vorleben. Mit dem Preis möchten wir das großartige Engagement anerkennen“, resümiert der Landrat. Die Auswahljury besteht aus den Geschäftsleitungen der Böblinger Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft, des Jobcenters und der Agentur für Arbeit, der Wirtschaftsförderung sowie dem Sozialdezernenten des Landkreises und der Leiterin des Amtes für Migration und Flüchtlinge. „Wir haben 20 Bewerbungen aus der Automobilbranche, dem Gesundheits- und Sozialsektor, dem Maschinenbau-Fertigungssegment und Hotel- sowie Gastronomiebereich erhalten mit vielen guten Beispielen für die berufliche Integration von

Flüchtlingen. Sie nehmen diese Verantwortung aus eigener Initiative wahr“, so Landrat Bernhard. „Dieses Engagement soll anderen Mut machen, sich ebenfalls an dieser Idee zu beteiligen. Eskommt nicht auf spektakuläre Vorhaben an, sondern darauf, mit den vorhandenen Möglichkeiten Chancen anzubieten.“ Deshalb sei bei der Vergabe der Geldpreise auch berücksichtigt, welches Vorhaben die Unternehmen mit dem Preisgeld verwirklichen wollen.

Gute Beispiele für Integration

Die erstplatzierte Evangelische Heimstiftung in Böblingen ist mit einem Preisgeld von 8.000 Euro prämiert worden. Immer auf der Suche nach talentierten, zukünftigen Fachkräften wirbt die Heimstiftung für ihre Berufssparte und investiert in die Zukunft: mit innerbetrieblichen Sprachkursen sowie intensiven und individuellen Einarbeitungsphasen. Mit dem Preisgeld werden die innerbetriebliche Sprachförderung und die Teilnahme an Projekten zur Nachwuchsgewinnung ausgebaut. Über den zweiten Platz mit einem Preisgeld von 6.000 Euro konnte sich die BEISSERMETALL GmbH aus Magstadt freuen. Das seit 1891 bestehende Traditionsunternehmen beschäftigt

einen iranischen Flüchtling im Montagetteam. Ein weiterer iranischer Flüchtling wurde als Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker eingestellt. Mit dem Preisgeld soll für den iranischen Mitarbeiter im Montagetteam der Erwerb des LKW-Führerscheins unterstützt werden, um einen Aufstieg zum Leiter des Montagetteams zu ermöglichen. Für den Auszubildenden ist die Anschaffung eines Laptops geplant, um Lerninhalte aus der Berufsschule in Eigenregie zu unterstützen.

Gleich zwei dritte Preise wurden dieses Jahr verliehen. Beide Drittplatzierte erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro. Einer der Preisträger ist das Tagungs- und Sporthotel ARAMIS in Gäufelden. Seit Sommer dieses Jahres wird ein afghanischer junger Mann zum Restaurantfachmann ausgebildet. Mit dem Preisgeld sollen Integrationsprojekte, spezielle Nachhilfekurse in der deutschen Sprache und branchenspezifische Fördermaßnahmen ausgebaut werden. Der zweite dritte Preis geht an die SSC-Service GmbH in Böblingen. Im Rahmen eines Praktikums ist ein irakischer Flüchtling als Auszubildender zum Fachinformatiker Systemintegration eingestellt worden. Mit dem Preisgeld werden unter Anderem weitere innerbetriebliche berufsbezogene Sprachkurse gefördert.

Fachkräfte

Bewerberbörse mit akademischen Flüchtlingen

Die School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) hat zusammen mit dem Landkreis Böblingen und dem Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (LVI) eine Initiative ins Leben gerufen, um akademische Flüchtlinge möglichst schnell in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren und gleichzeitig dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.

Die Business School, die zur Steinbeis-Hochschule Berlin gehört, ist bereits geübt in Auswahlverfahren sowie in der Vermittlung von Fachkräften in die Wirtschaft. Seit 1995 konnte sie Erfahrungen in verschiedenen Studien- und Integrationsmodellen sammeln und erzielt hohe Vermittlungsquoten in Unternehmen. Damit Bewerber(innen) und Flüchtlinge sich gegenseitig kennenlernen können, veranstalteten die SIBE, das Landratsamt Böblingen und der LVI eine Bewerberbörse in Herrenberg. 30 Flüchtlinge und 12 Unternehmen aus der Region folgten der Einladung zur ersten Bewerberbörse. Der Landrat des Landkreises Böblingen Roland Bernhard ist überzeugt von dem Konzept: „Das Programm der SIBE ist ein Modellprojekt, mit dem der Landkreis mit gutem Beispiel vorangeht. Denn für eine gelingende Integration sollte das Erlernen der Sprache, der Kultur sowie das Finden von Arbeit nicht nacheinander erfolgen – sondern es ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, dass diese Aspekte alle ineinandergreifen.“ Prof. Dr. Werner Faix, der als Gründer und Geschäftsführer der SIBE Initiator des Programms ist, hofft daher auch auf Nachahmer dieser vorbildlichen Initiative. Das Projekt auch jenseits der Grenzen des Landkreises umzusetzen – das ist die Aufgabe von Claus Schmiedel. Der SPD-Politiker ist nun als Berater für die SIBE tätig. Die Schirmherrschaft über das Programm hat die Staatssekretärin im baden-württembergischen Wirtschaftsministerium, Katrin Schütz, übernommen. In einem Grußwort dankte stellvertretend für Frau Schütz Jürgen Oswald, der im Wirtschaftsministerium für internationale Fachkräfte zuständig ist, dem Landrat für die vorbildliche Initiative: „Integration klappt am besten, wenn Menschen zusammen arbeiten“. Informatiker und In-

genieure unter den Flüchtlingen

Unter den Flüchtlingen sind Absolvent(innen) in gefragten Fächern wie Informatik oder Ingenieurwesen. Diese sind für manche Unternehmen gar nicht leicht zu finden. Dass unter den Flüchtlingen, die nach Deutschland kommen, Absolvent(innen) dieser Fächer sind, passt da gut zusammen – ein Mehrwert für beide Seiten. Benno Speer, Referatsleiter für Forschung und Technologie beim Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (LVI), machte zudem auf die wirtschaftlichen Folgen aufmerksam: Die Kosten der sogenannten Flüchtlingskrise würden bei weitem aufgehoben durch die Integration großartiger Leute, die nach Deutschland kommen. Es würde sich daher lohnen, unter den Flüchtlingen gezielt diejenigen in den Fokus zu nehmen, die in ihrer Heimat eine gute Ausbildung erhalten haben.

Zum Beispiel Mohamad Arour. Der 27-jährige Bauingenieur lebte bis 2012 in seinem Heimatland Syrien. Als die Lage sich dort verschlechterte, nahm er zunächst eine Stelle in Saudi-Arabien an. Da er nur eine befristete Aufenthaltsgenehmigung hatte und eine Rückkehr nach Syrien nicht in Frage kam, machte er sich über die Türkei auf der sogenannten Balkanroute auf den Weg nach Deutschland. In den ersten 11 Monaten in Deutschland wartete er auf die Anerkennung als Flüchtling – ein langer Zeitraum, in dem er nicht in seinem Beruf arbeiten konnte. In der Kombination aus Stelle und Studium an der SIBE sieht er eine großartige Gelegenheit, sich zu integrieren und seine Jobaussichten grundlegend zu verbessern. Im Rahmen der Veranstaltungen führen Mitarbeiter der teilnehmenden Firmen eine Reihe von kurzen Bewerbungsgesprächen mit den teilnehmenden Flüchtlingen durch. Unternehmen und Bewerber werden anschließend gebeten, sich gegenseitig zu priorisieren. Die Übereinstimmungen, die sich hieraus ergeben, werden anschließend zusammengeführt.

Weitere Informationen zu den Integrationsprogrammen des Landkreises Böblingen finden Sie unter:
www.Lrabb.de/start/Service+_+Verwaltung/muf





RW REALWERTE GMBH
WOLFGANG RAICHLE
IMMOBILIEN & INVESTMENT



Ihre Experten für mehr Wachstum mit Immobilien als Geldanlage

... mehr als Immobilien

Burghaldenstraße 2
71065 Sindelfingen
Tel. 0 70 31 / 65 81 09-0
info@real-werte.de
www.realwerteschaffen.de

Wolfgang Raichle & Team

Globalobjekte Süddeutschland ab 1 Mio Euro, ab 4 % Rendite

Mehr als 30 Jahre Berufserfahrung im Bereich Immobilieninvestment haben unseren Blick für die feinen Details geschärft.

Sie suchen ein Globalobjekt zwischen 1 Mio. EURO und ca. 5 Mio. EURO mit über 4% Rendite? Dann haben Sie bei uns gute Chancen genau das richtige zu finden.

Aktuelle Objekte

Baden-Württemberg, Böblingen, Wohn- und Geschäftshaus in bester Lage mit Blick auf den See in Böblingen. Kaufpreis 2,45 Mio. Euro mit einer Rendite von 4% pro Jahr. Der Objektzustand ist sehr gut.

Baden-Württemberg, Böblingen, Gewerbeobjekt, eins der schönsten Gebäude in Böblingen, in bester Lage. Kaufpreis 850.000 Euro mit einer Rendite von 4,5% pro Jahr.

Baden-Württemberg, nahe Ulm, Mehrfamilienhaus mit 28 Einheiten, Baujahr 1994, ausreichend Parkmöglichkeiten. Kaufpreis 4,95 Mio. Euro mit einer Rendite von 4%.

» Wer heute in die richtige Immobilie investiert, schafft sich Unabhängigkeit im Ruhestand und baut Vermögen für die nächste Generation auf. Die RW REALWERTE GmbH berät Sie gerne dabei. Gemeinsam schaffen wir langfristige Immobilienwerte! «

Wolfgang Raichle, Geschäftsführer



FUNDAX

Immobilien GmbH



Immobilieninvestment. Kapitalanlagen mit Potential.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und Marktkenntnis



Michael Barth
Immobilienökonom ebs
Geschäftsinhaber

**ENTWICKELN
VERKAUFEN
VERMIETEN
VERWALTEN
BEWERTEN**

Seit vielen Jahren ist die Immobilie die beliebteste, sicherste und eine der erfolgreichsten Arten der Kapitalanlage. Innerhalb dieser Anlageform stehen Mietshäuser, wohn- und Geschäftshäuser in zentralen Stadtlagen, Gewerbeobjekte mit hoher Performance, denkmalgeschützte Immobilien aber auch

klassische Eigentumswohnung für kleinere Investments hoch im Kurs.

Im Auftrag unserer Kunden beschaffen, entwickeln und verwalten wir Investments regional und überregional und können auf diesem speziellen Gebiet eine langjährige Erfahrung nachweisen. Wer sich in diesem Markt sicher bewegen will, benötigt Fakten und muss die Chancen und Risiken bewerten können. So bieten wir maßgeschneiderte Lösungen bis ins kleinste Detail. Wir nehmen regelmäßig Teil an regionalen Messen und treten in direkten Dialog mit Kommunen und institutionellen Portfolioinhabern.

Gerne unterstützen wir auch Sie mit umfangreichem Leistungsangebot auf dem Weg zur erfolgreichen Kapitalanlage.

Unsere Leistungen für Käufer im Überblick:

- Investitionskriterien – Erarbeitung eines individuellen Suchprofils
- Beratung zum Standort und Segment Recherche im regionalen Markt
- Objektwahl mit Chancen- und Risiken-Analyse
- Auswahl von passenden Objektangeboten
- Besichtigungen Kaufverhandlungen
- Rechtliche, technische, steuerliche, wohnwirtschaftliche Due Diligence
- Finanzierungsangebote
- Vertragsabschluss und weitere Betreuung
- Umbau- und Modernisierungskonzepte, Facility Management
- Verwaltung und Bewirtschaftung Ihrer Immobilie

»Erfolg mit uns ist planbar!«



Kolumbusstr. 1 • 71063 Sindelfingen
fundax@t-online.de • www.fundax.de

Telefon 07031/79 38 00



Unsere Veranstaltungen
messenBB.de



Essen und Trinken



Zeitung online lesen

Unterwegs immer informiert sein. Lesen Sie die Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung immer und überall, auf Ihrem Laptop, Tablet oder Smartphone im Freibad, im Urlaub oder auf dem Sofa.



BB heute .de

Nachrichten - BBheute.de

Die Online-Ausgabe der Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung mit Nachrichten, Lokales, Hintergrundberichten und Veranstaltungstipps.



Lokaler Automarkt



Jobportal jobsBB.de



Abenteuer Alpen



Immobilienmarkt

**Auf einen Klick
bestens informiert**

**Nur auf
BB24.NEWS**

Ein Angebot Ihrer Röhm-Mediengruppe

Ausbildungsbörse für Alle!

Zum 4. Mal fand jetzt die „Ausbildungsbörse für Alle“ statt.

Nachdem diese bisher Teil des Berufsorientierungstages des Kaufmännischen Schulungszentrums Böblingen war, fand sie dieses Mal auf der Berufsinformesse Böblingen/Sindelfingen statt.

Im Vorfeld hatten die Schwerbehindertenvertretung des Landratsamtes, Andrea Bernt, und der kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Reinhard Hackl bei Firmen angefragt, ob Sie Ausbildungsplätze für Schwerbehinderte zur Verfügung stellen könnten.

7 Firmen hatten zugesagt.

Landrat Roland Bernhard freut sich besonders über die Mitwirkung der Daimler AG Sindelfingen und der Kreissparkasse Böblingen: „Sie zeigen, dass auch große Unternehmen im Wettbewerb erfolgreiches Wirtschaften mit sozialem Engagement verbinden können“. Neben den obengenannten Betrieben sind noch die GTÜ mbH aus Stuttgart (Gesellschaft für technische Überwachung), die Akademie im Klinikverbund Südwest, das Finanzamt Böblingen, Hofmeister Sindelfingen und das Landratsamt Böblingen bei der Aktion dabei.

Die „Ausbildungsbörse für alle“ konnte bereits in Zusammenarbeit mit der erfolgreichen Ausbildungsplatzbörse Interkom, die von acht Städten und Gemeinden im nördlichen Landkreis veranstaltet wird sowie mit der langjährigen Berufsinformationsmesse der Sindelfinger Realschulen angeboten werden. Auch in Zukunft wird die „Ausbildungsbörse für Alle“ auf der IBIs in Holzgerlingen und der Interkom in Leonberg vertreten sein.

Dies ist ein Ergebnis, auf das die Initiatoren der Aktion, Andrea Bernt und Reinhard Hackl, stolz sind. Sie möchten über die Zusammenarbeit mit diesen etablierten Ausbildungsplatzbörsen und über direkte Ansprache der Unternehmen weitere Mitwirkende gewinnen. Im Vorfeld einer Messe werden interessierte Betriebe über mögliche Hilfen durch die Agentur für Arbeit, den Kommunalverband für Jugend und Soziales und den Integrationsfachdienst aufgeklärt. Vor

einem Ausbildungsvertrag wird ein „Schnupperpraktikum“ empfohlen, damit Betrieb und Bewerber einschätzen können, ob sie zusammenpassen.

Gegenüber Interessenten bewirbt der Landkreis die Aktion durch Flyer über die Berufsberater der Arbeitsagentur und über Plakate in den Schulen. Die Wirt-

schaftsförderung des Landkreises unterstützt die „Ausbildungsbörse für alle“.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.lrabbb.de/ausbildungsboerse.

Ausbildungsbörse
„für Alle“
auf der Interkom 2018

Schwerbehindert?Na und!

Einige Firmen geben auch jungen Menschen mit Schwerbehinderung eine Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Am 12.10.2018 von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Rankbachhalle und Stegwiesenhalle Renningen

Folgende Firmen/Behörden beteiligen sich:
AOK – Die Gesundheitskasse Stuttgart-Böblingen, Stuttgart • Brückner Trockentechnik GmbH & Co. KG, Leonberg
Daimler AG, Sindelfingen • Kriaktiklinik Böblingen gGmbH, Böblingen • Kreissparkasse Böblingen, Böblingen
Landratsamt Böblingen, Verwaltung, Böblingen • Lewa GmbH, Pumpen und Systeme, Leonberg
Sandvik, Berg- und Tiefbau – Zerspanung und Materialtechnologie, Renningen • Weber GmbH, Autohaus, Weil der Stadt
Mehr Informationen im Internet unter <http://www.lrabbb.de/ausbildungsboerse>



Fachstelle für Interkulturelle Kompetenz eingerichtet

Im Landratsamt Böblingen gibt es nunmehr eine Fachstelle für interkulturelle Kompetenz. Cristina Visiers-Würth ist Expertin und Dozentin für interkulturelle Kompetenz. Sie wird kostenfreie Angebote und Seminare konzipieren und durchführen. Einige Beratungsstellen, Institutionen und Unternehmen haben bereits Interesse signalisiert.



Cristina Visiers-Würth

Quelle: privat

Landrat Roland Bernhard erklärt: „Wir haben mit der Schaffung der Fachstelle einen wichtigen Bedarf erkannt und abgedeckt. Dort, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Hintergründe aufeinandertreffen und zusammenarbeiten, können Missverständnisse, Konflikte, Unsicherheiten und Überforderungen im gemeinsamen Umgang entstehen. Wenn keine Unterstützungsmaßnahmen erfolgen, werden Integrationsprozesse bzw. Arbeitsabläufe erschwert und blockiert. Mit der Fachstelle sollen individuelle, passgenaue und lösungsorientierte Angebote geschaffen und bereitgestellt werden“.

Bei den Schulungseinheiten werden Inhalte und Methoden vermittelt, die aufzeigen, dass die Zusammenarbeit und der Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen als Mehrwert gesehen und effektiv eingesetzt werden können. Maßgeschneiderte Seminare sind der Ansatzpunkt, den Cristina Visiers-Würth aufgreift. Sie ist mobil einsetzbar und abrufbar. Sie wird Schulungen vor Ort durchführen, sich selbst ein Bild über die Sach-

lage bzw. Situation bilden und mit den betroffenen bzw. handelnden Personen individuelle Lösungsstrategien entwickeln und umsetzen. Situationsanalysen aus dem Alltag, Betrachtung konkreter Konfliktmomente sowie die Konfrontation und der Umgang mit vorgefassten Meinungen werden u.a. inhaltlicher Bestandteil der Seminare sein.

„Wir sind mit Cristina Visiers-Würth sehr gut aufgestellt. Sie hat Erfahrungen aus dem individuellen Sozialbereich und verfügt

über eine hohe fachliche Expertise im interkulturellen Bereich. Daher kann sie unterschiedliche Perspektiven einnehmen, analysieren und konkrete Handlungsansätze erarbeiten“, ergänzt Roland Bernhard.

Darüber hinaus hat die Fachstelle die Funktion, gute Beispiele aus dem Bereich der interkulturellen Kompetenz zu recherchieren und zusammenzuführen. Bewährte Ansätze und Konzepte für unterschiedliche Zielgruppen sollen für Interessierte aufbereitet und in die zukünftigen Schulungsangebote mit eingebaut werden.

Die Fachstelle für interkulturelle Kompetenz ist im Amt für Migration und Flüchtlinge eingebunden und der Fachabteilung Integration zugeordnet.

Anfragen können direkt an Cristina Visiers-Würth unter c.visierswu-erth@lrabb.de gerichtet werden.

Das Flugfeld Böblingen/Sindelfingen

Das neue Stadtquartier stärkt die Wirtschaftskraft der Region

Auf der über 80 Hektar großen Konversionsfläche des ehemaligen Flugplatzgeländes entwickeln die Städte Böblingen und Sindelfingen seit dem Jahr 2002 ein neues Gewerbe-, Wohn- und Dienstleistungsquartier. Früher ungenutztes Brachland, stärkt das Flugfeld Böblingen/Sindelfingen heute die Wirtschaftskraft der Region. „Wir sind stolz auf die Entwicklung dieses interkommunalen Stadtquartiers“, sagt Alexander Grullini, Geschäftsführer des Zweckverbands Flugfeld Böblingen/Sindelfingen. „Viele Unternehmen aus Böblingen, Sindelfingen und der ganzen Region fanden hier auf dem Flugfeld eine geeignete Fläche, um einen eigenen Firmensitz zu bauen, sich zu erweitern und damit zukunftsfähig zu sein. Das ist ein positives Signal für die beiden Städte Böblingen und Sindelfingen, dass die Unternehmen gerne an diesem Wirtschaftsstandort bleiben.“

Eine gelungene Mischung aus Wohnen, Freizeit und Arbeiten

Der zentrale Lange See, eine schöne Joggingstrecke in der Grünen Mitte, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und eine gute Anbindung an den ÖPNV machen das Flugfeld als Wohn- und Arbeitsort attraktiv. Aktuell wohnen bereits 2.900 Menschen im neuen

Stadtquartier und circa 2.500 Arbeitnehmer haben hier bis jetzt ihren neuen Arbeitsplatz gefunden. Bis zum Jahr 2025 wird mit rund 4.000 Bewohnern und 7.000 Arbeitsplätzen auf dem Flugfeld gerechnet.

Das „Projekt Flugfeld“ ist noch lange nicht abgeschlossen

Freie Grundstücke gibt es zwar kaum noch, dennoch gibt es noch viel zu tun. „Diverse Hochbauprojekte, wie beispielsweise die Bebauung an der Seeuferpromenade durch die BBG sowie die Projekte von Wörwag, GTÜ und Aurelis im Gewerbegebiet-Nord stehen in den Startlöchern, ebenso der Bau der Flugfeldklinik“, erklärt Alexander Grullini, „Dann steht noch die Endverhandlung der Kaufverträge reservierter Grundstücke sowie die Vermarktung der übrigen freien Flächen an.“ Derzeit stehen nur noch etwas mehr als 80.000 Quadratmeter zum Verkauf. 54.000 Quadratmeter davon gehören zu dem sogenannten Campus-Areal. Die Bebauung auf dieser Fläche ist allerdings erst möglich, wenn die verkehrlichen Baumaßnahmen zur Autobahn nahezu abgeschlossen sind. Als Fazit bleibt: Das interkommunale Stadtquartier wird kontinuierlich weiterwachsen und auch zukünftig die Wirtschaftskraft der Region stärken.



Luftaufnahmen von 2006, 2010, 2015 und 2019: Das Flugfeld Böblingen/Sindelfingen wandelte sich von Brachland zu einem gefragten Wirtschaftsstandort

Bild: Friedrich Stampe © Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen

Tourismus

Neuer Rundumblick

Blick vom Schönbuchturm
Quelle: Landratsamt

Er hat das Zeug, zum neuen Wahrzeichen einer Region zu werden, denn er sieht toll aus und bietet einen großartigen neuen Rundumblick. Der Schönbuchturm bei Herrenberg, am Rand des Naturparks Schönbuch, wurde am 9. Juni 2018 eröffnet. Der Landkreis Böblingen, bei dem man bisher zunächst an Automobilindustrie mit Stern oder Schokolade im Quadrat denkt, setzt mit diesem architektonisch beeindruckenden Bauwerk eine Art Leuchtturm in eine schöne Landschaft und schafft darüber hinaus ein lohnendes, neues Ausflugsziel.

360° Ausblick

Von drei Plattformen aus bietet der Aussichtsturm mit dem passenden Name „Schönbuchturm“ einen phantastischen Rundum-Panoramablick. Der Standort selbst, auf dem Stellberg bei Herrenberg, liegt auf 580 Metern (üNN). Der Turm ist insgesamt 35 Meter hoch, die oberste Plattform 30 Meter über der Erde. Zwei gegenläufige Treppen winden sich spiralförmig über rd. 170 Stufen hinauf und auf genauso vielen auch wieder hinunter.

Das filigran wirkende Bauwerk stammt aus der Planung des Stuttgarter Architekturbüros schlaich bergemann partner, welches auch bereits den Turm auf dem Stuttgarter Killesberg entworfen hat. Der Schönbuchturm ist eine Konstruktion aus Stahl und Holz. Letzteres ist Lärchenkernholz und stammt, natürlich, aus dem Schönbuch selbst. Jeweils acht mächtige Stützen tragen kreisrunde Stahlplattformen, die sich nach oben vergrößern. So entsteht der sich nach oben hin verbreiternde Turm, der mit einem feinen Stahlnetz umhüllt und mit Stahlseilen verankert wird.

Ein Hingucker ist er selbst, aber er garantiert auch einen sehenswerten Ausblick: Richtung Westen schweift das Auge über die Gäuflächen bis hin zum Nordschwarzwald, gegenüber im Osten

über die Baumwipfel des Naturpark Schönbuch, des größten zusammenhängenden Waldgebiets in der Metropolregion Stuttgart. Im Süden erstreckt sich die Höhenlinie der Schwäbischen Alb.

Tolles Wanderziel

Der Schönbuchturm lässt sich toll in Spazier- und Wanderrouten jeglicher Länge einbauen. Egal ob man den Weg zu ihm plant oder den Turm als Ausgangspunkt nimmt, der neue HotSpot ist wunderschön gelegen und liegt zudem in unmittelbarer Nähe anderer attraktiver Ziele. Im benachbarten Naturfreundehaus Herrenberg lässt sich gemütlich einkehren und bei schönem Wetter herrlich im Freien sitzen. Einen Steinwurf entfernt lädt ein großer Grillplatz mit benachbartem Spielplatz und großer Wiese dazu ein, selbst Mitgebrachtes zu verzehren. Und wer an diesem Tag den Schwerpunkt nicht aufs Laufen setzt, sondern von den Höhen noch nicht genug hat, der kann sich im Waldseilgarten Herrenberg noch in die Bäume wagen. Der Waldseilgarten ist nur rd. einen Kilometer vom Schönbuchturm entfernt.

Ein tolles neues Ausflugsziel – für den Freizeitevent mit der Familie oder als lockende Belohnung am Rand einer schönen Wanderung. Zum Schauen und Verweilen, den Blick schweifen lassen und genießen!

Info

www.schoenbuchturm.de

Mit dem Auto:
Herrenberg Richtung Hildrizhausen,
Parkplatz am Naturfreundehaus bzw.
am Waldfriedhof Citybus, Linie 782,
zum Waldfriedhof q2Fußweg ab P
(bzw. Bushaltestelle) ca. 5 Minuten

Blick auf den Schönbuchturm

Quelle : Landratsamt

Kultur & Tourismus

Attraktive Region im Land

Ein Kunstwerk an der
SCULPTOURA
Quelle : Landratsamt

Entschleunigen, Genießen, die Seele baumeln lassen – der Landkreis Böblingen bietet neben seiner Wirtschaftsstärke und seiner Vielfalt an innovativen Ansiedlungen auch eine Vielzahl an attraktiven, weichen Standortfaktoren.

Naturpark Schönbuch, Glemswald und die besondere Kulturlandschaft des Heckengäus sind sehenswerte Naturräume, die dem Landkreis in landschaftlicher Hinsicht ihren Stempel aufdrücken. Insgesamt 26 Städte und Gemeinden liefern kulturellen Reichtum – sei es mit Blick auf Kunst und Historik, sei es bezüglich dörflicher Traditionen und Festivitäten. Die Landschaft lässt sich vielfältig genießen – sportlich ambitioniert auf den zahlreichen Radwegen und ausgeschilderten Radtouren, zu Fuß entlang vieler Wanderwege und auch gemütlich und für jeden Anspruch auf Spazierwegen unterwegs. Zur traditionellen Fasnet oder auf eine echt schwäbische Hocketse geht man am besten einfach selbst, und dann wäre da ja noch die Tatsache, dass die Liebe immer auch durch den Magen geht: Regionalität wird groß geschrieben im Landkreis Böblingen.

Waldreichtum im Naturpark Schönbuch

Naturgenuss und mehr

Der Naturpark Schönbuch bietet stolze Zahlen: Mit 156 Quadratkilometer Größe ist er eins der größten, geschlossenen Waldgebiete in Süddeutschland, hat den größten Waldanteil aller Naturparke Baden-Württembergs und beherbergt viele besondere Tier- und Pflanzenarten. Es finden sich zahlreiche kulturhistorische Highlights, wie z.B. das Zisterzienserkloster Bebenhausen, und mit insgesamt 560 Kilometern an Rad- und Wanderwegen ist der Naturpark Schönbuch ein wichtiges Naherholungsgebiet. Dabei ist er nach wie vor auch ein wahres Kleinod und ein intakter Naturraum. Ein Paradies für Wanderer, Spaziergänger und Radfahrer.

Schäferstündchen im Heckengäu

Eine besondere Landschaft
Idylle pur – Ausblicke, Felder, Wälder und Wiesen. Kleine Baumgruppen, eine Ansammlung von Sträuchern, markante Wacholderbäume oder die typische Heckenstruktur, die der Gegend den Namen gab: Das Heckengäu

hat viel Besonderes, und viel Lebenswertes. Und wer dort unterwegs ist, trifft oft auf die, die man hier liebevoll als „vierbeinige Landschaftspfleger“ bezeichnet – die Schafe. Was könnte entspannender sein?

Um die Felder- und Wiesenstruktur zu erhalten, ist das idyllische Bild weidender Schafe unerlässlich. Sie sorgen dafür, dass die Flächen nicht zuwachsen. Herrliche Biotope wie Venusberg und Storrenberg bei Aidlingen sind der Lohn und attraktive Ziele für die Runde am Feierabend oder den Ausflug am Wochenende.

Die Land.Touren

Besonders schöne Runden

Unter dem Namen „Land.Tour“ sind im Landkreis Böblingen besonders schöne Rundtouren ausgeschildert. Viel naturbelassene Wege, attraktive Ziele, schöne Wegführung – so stellt man sich Entspannung vom Alltag vor.

Ein klassisches Beispiel – die Panoramatur „SchönbuchTrauf“, eine Runde mit herrlichen Ausblicken und viel Abwechslung. Mal in den Wäldern des Naturpark

Schönbuch, mal in den Streuobstwiesen am Traufhang. Nur eine von vielen lohnenden Wanderungen, die der Landkreis Böblingen bietet. Natürlich auch zum downhill oder via OutdoorActive.

Die SCULPTOURA 40 Kilometer Kunstgenuss

Auch einen ganz besonderen Radweg bietet der Landkreis Böblingen. Auf 40 Kilometer Weglänge, von Weil der Stadt nach Waldenbuch, einmal quer durchs Landkreisgebiet, gibt es rd. 70 Kunstwerke am Weg zu bestaunen. Großformatige Plastiken namhafter Künstlerinnen und Künstler, in die Natur eingebettet, beeindruckend wirkungsvoll in ihrer ganz speziellen Umgebung.

Eröffnet wurde der Radweg mit dem Name „SCULPTOURA“ im Jahr 2014. Es war auch das Jahr, in dem der Schönbuch zum Waldgebiet des Jahres gewählt war. Superlative wohin man schaut. Die SCULPTOURA hat sich seither oft verändert – sie ist länger geworden und zahlreiche Kunstwerke sind im Lauf der Zeit ausgetauscht oder an anderer Stelle aufgebaut worden. So wird

diese Kunstaussstellung in der Natur nie langweilig. Je nach Tages- und Jahreszeit ändert sie ihr Kleid – auch wer die SCULPTOURA immer wieder besucht, entdeckt regelmäßig Neues.

Fast wie im Himmel Landkreis Böblingen ist Teil des Schwäbischen Streuobstparadieses

Der Landkreis Böblingen ist berühmt für seine Streuobstwiesen. Wie kaum eine andere Landschaftsform prägen diese besonderen Biotope die Kulturlandschaft im Kreis. Von Süden kommend sind die ausgedehnten Streuobstwiesenhänge am Trauf des Naturpark Schönbuch bei Herrenberg wohl die bekanntesten Teile davon. Im ganzen Landkreisgebiet gibt es aber noch die typischen Streuobstwiesengürtel um die Kommunen und große, zusammenhängende Gebiete. Seit 2012 gibt es den Verein „Schwäbisches Streuobstparadies“, dem der Landkreis Böblingen angehört.

Im Frühjahr verwandeln sich die Wiesen in herrliche weiße Blütenmeere, im Herbst zaubern sie mit ihren Früchten und dem bunten Laub eine reiche Farben-

vielfalt in die Natur und einen berauschenden Duft in die Nasen derer, die durch die Wiesen flanieren. Diese besondere Kulturlandschaft ist ein bedeutender Baustein im Mosaik der weichen Standortfaktoren, die den Landkreis Böblingen so attraktiv machen.

Historisch bedeutsam und zeitlos schön

Große Namen aus dem Landkreis Böblingen

Brillante Köpfe stammen aus dem Landkreis Böblingen. Ihre Erfindungen, Werke oder ihr Handeln haben Geschichte geschrieben und ihre Hinterlassenschaften ziehen auch heute noch Menschen in den Bann.

Heinrich Schickhardt, 1558 in Herrenberg geboren, war Hofbaumeister des Herzogtum Württembergs und ein bedeutender Baumeister der Hochrenaissance Deutschlands. Er entstammte einer damals schon bedeutenden Familie – sein Großvater, Heinrich Schickhardt der Ältere, zeichnet verantwortlich für das Chorgestühl der Herrenberger Stiftskirche und den berühmten Flügel-

alter, der von Jerg Ratgeb bebildert wurde. Der Enkel hinterließ mit dem Pomeranzengarten in Leonberg einen bis heute zauberhaften touristischen Anziehungspunkt. Einer der wenigen erhaltenen Beispiele eines höfischen Gartens der Renaissance in Deutschland und eine wirklich besondere Sehenswürdigkeit in der Region. Unterhalb des Schlosses Leonberg gelegen, zeigen eine bunte Vielzahl von Blumen, Duft-, Gewürz- und Heilpflanzen die Schätze einer vergangenen Gartenkunst.

In Warmbronn lebte der Heilmatdichter Christian Wagner. Seinem Leben und Werken kann dort im liebevoll erhaltenen Christian-Wagner-Haus in der Ortsmitte nachgespürt werden. Wilhelm Ganzhorn, dessen Lied mit den ersten Worten „Im schönsten Wiesengrunde“ berühmt wurde, wurde auf Schloss Böblingen geboren. Aus Weil der Stadt stammt nicht nur der bedeutende württembergische Reformator Johannes Brenz, sondern mit Johannes Kepler der Entdecker der Gesetze zur Planetenbewegung und Begründer der modernen Naturwissenschaften gilt. Bis heute sitzt der Astronom, Naturphilosoph und Theologe hoch über dem Weil der Stadter Marktplatz; in seinem Geburtshaus ist ein Museum untergebracht.

Einen blutigen Tag in der Historie markiert der 12. Mai 1525, an dem der Aufstand des „gemeinen Volkes“ auf dem Goldberg von den Söldnern des Schwäbischen Bundes niedergeschlagen wurde. 3.000 Aufständische starben in der „Böblinger Bauernschlacht“ – ein dunkles Kapitel, an das das Deutsche Bauernkriegsmuseum in der Böblinger Zehntscheuer bis heute erinnert. Einem der Väter des Aufstands, Jerg Ratgeb, widmete die Stadt Herrenberg einen Skulpturenpfad, der auf einer Route durch die Altstadt in 25 bildhauerischen Arbeiten das Leben und Gedächtnis des Malers und Bauernkriegskanzlers Ratgeb beleuchtet. Jerg Ratgeb hatte den Herrenberger Altar geschaffen, der heute in der Staatsgalerie Stuttgart zu bewundern ist.

Information

www.schönbuch-heckengäu.de
www.schönbuchturm.de
www.sculptoura.de

Wandern am Schönbuchrand

Quelle: Landratsamt